

Bezugspreis.
Monatlich 50 Pfg. frei in's Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1.50 M. excl. Postgebühren.
Eingetr. Post-Zeitungsliste Nr. 6546.
Redaction und Druckerei: Unter den Eichen 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

General Anzeiger.

Anzeigen.
Die Spaltweite beträgt 10 Pfg. für 10 Zeilen. Bei mehrm. Aufnahme Rabatt.
Reklame: 30 Pfg. für 10 Zeilen. 50 Pfg. für 20 Zeilen.
Ereignisse: 10 Pfg. für 10 Zeilen.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends
Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

Drei Freibeilagen: Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt — Der Landwirt — Der Arbeiter
Neueste Nachrichten. Der General-Anzeiger ist überall in Stadt und Land verbreitet. Im Rheingau und im Rheingebiet besteht er nachweisbar die größte Auflage aller Blätter.
Amthliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 58. Donnerstag, den 10. März 1898. XII. Jahrgang.

Der Attentäter Kardihi,



Vorstehend bringen wir das Bild des Attentäters Kardihi, der am 26. Februar zusammen mit dem Arbeiter Georgii sechs Schüsse auf den König Georg abgab, als dieser mit seiner Tochter, Prinzessin Marie, eine Spazierfahrt nach dem Phäron unternahm. Bereits am 28. Februar wurde Kardihi verhaftet und bald darauf auch sein Complice festgenommen. Kardihi ist ein Mann von 35 Jahren und war ein kleiner städtischer Diener. Es steht fest, daß er durch die Verhältnisse anaristischer Blätter zu einem wilden Haß gegen das Königtum getrieben ist. Der Attentäter zeigt keine Spur von Reue, sondern bedauert, daß seine Kugel ihr Ziel verfehlt habe.

Die Wahrheit in der Dreyfus-Affaire.

Wiesbaden, 9. März.
Von einer sehr hochgestellten Persönlichkeit erhalten wir die „Wiener Pol. Nachrichten“ folgende Mittheilungen, die in angesehenen politischen Kreisen als glaubwürdig angesehen werden:
Im Jahre 1892 erlangte die französische Regierung die Gewissheit, daß eine geschickt eingerichtete Spionage

bestand, welche auf den französischen Mobilisierungs- und Verteidigungsplan gerichtet war. Man suchte lange vergeblich nach dem Schuldigen. Unter den mit der Aufklärung der Verräther betrauten französischen Offizieren befand sich auch Hauptmann Esterhazy. Dieser, der ausgedehnte Beziehungen in der Gesellschaft unterhielt und auch mit den fremden Gesandtschaften verkehrte, gewann die ersten Anzeichen von Vertraulichkeiten des Dreyfus mit der russischen Botschaft. Er theilte seine Wahrnehmungen dem Kriegsminister mit, welcher den Mittheilungen keinen Glauben beizumessen schien; zumal damals die Verhandlungen, die zur russisch-französischen Allianz geführt haben, schon weit vorgeschritten waren. Esterhazy sah seine Ehre auf dem Spiele und suchte um jeden Preis in den Besitz sicherer Uebersetzungsschlüssel zu gelangen. Mit großer Kühnheit setzte er sich in den Besitz des vielbesprochenen Original-Bordereaus, das er auf der russischen Botschaft stehlen ließ, wenn nicht selber stahl, und das von der Hand des Dreyfus herrührte.

Diese Entdeckung machte begreiflicherweise einen ungeheuren Eindruck in den obersten militärischen und politischen Kreisen Frankreichs. Es fanden wiederholte Ministerraths-Sitzungen in der Sache statt. Man hütete das Geheimniß sehr streng, brachte aber gleichzeitig verschwommene, jedoch hartnäckig wiederholte Mittheilungen von stattgehabten Spionage-Verfuchen in die Oeffentlichkeit. Der russische Botschafter wurde aufmerksam auf diese und beehrte sich, jede Spur des Verdachtes von sich abzulenken. Hierbei entdeckte er, daß ihm das Bordereau des Dreyfus entwendet war. Sofort war Herr von Mohrenheim der Zusammenhang klar; nicht minder aber auch die Haltung, die er einzunehmen habe und kurz entschlossen einnahm. Er stellte der französischen Regierung die Alternative: ihm sofort das Original-Bordereau des Dreyfus wieder zurückzustellen oder ihn innerhalb 24 Stunden nach diesem überreichten Verlangen von Paris abreisen zu sehen. Die französische Regierung war in einer Zwangslage. Niemand wird ihr einen Vorwurf machen, daß sie, um das russische Bündniß nicht in letzter Stunde für immer vereitelt zu sehen, dem russischen Verlangen nachgab und das Original des Bordereaus Herrn von Mohrenheim zurückstellte. Selbstverständlich behielt sie eine Abschrift zurück, und ebenso selbstverständlich erhob sie zu geeigneter Zeit die Anklage gegen Dreyfus. Um letzteren überführen zu können, war das Bordereau nöthig und unerlässlich, und Esterhazy, der es am genauesten kannte, schrieb es in einer Handschrift des Dreyfus möglichst ähnlichen Fälschungschrift nach.

Daher die Geheimhaltung des Bordereaus im Prozeß Dreyfus, daher auch die

sonst unbegreifliche Beschränkung der Verteidigung im Prozeß Zola und daher endlich die leidenschaftlichen Ausbrüche der unverkennbar ehrlichen Ueberzeugung der eiblich vernommenen hohen französischen Militärpersonen von der Schuld des Dreyfus, ohne daß diese ausagen konnten oder wollten, worauf sich diese ihre Ueberzeugung gründete. Der Rücktritt Casimir Periers von der Präsidentschaft der französischen Republik hatte zur Hauptursache nichts anderes, als die Angelegenheit Dreyfus. Diese Mittheilungen machen in Wien großes Aufsehen und werden in sonst gut orientirten Kreisen als glaubwürdig angesehen.

Deutscher Reichstag.

*** Berlin, 8. März.**
Der heutige Reichstag beendete die erste Lesung der Novelle zum Postgesetz und verwies diese an eine Commission von 14 Mitgliedern. Die Debatte, an welcher sich aus dem Hause die Abgg. Marcour (Str.), Förster (Antil.), Benzmann (fr. Sp.), Burm (Soz.) und Freiherr von Stumm betheiligten, förderte neue Gesichtspunkte nicht zu Tage. Einer Entschädigung der Privatposten im Falle nachgewiesenen Verlustes und einer kleinen Abfindung der seit längerer Zeit angestellten Privatbeamten zeigte sich auch Freiherr von Stumm nicht abgeneigt. Das Haus erledigte dann die Generaldebatte über das zur dritten Beratung stehende Gesetz betreffend die freiwillige Gerichtsbarkeit und vertagte sich sodann. Morgen Schwerinstag.

Deutschland.

*** Berlin, 8. März. (Hof- und Personal-Nachrichten.)** Bei der Abendtafel, welche am Samstag im königlichen Schlosse stattfand, drehte sich das Gespräch wie das „Kleine Journal“ berichtet, vornehmlich um den Gesundheitszustand der Kronprinzessin Stefani. Im Uebrigen wurden Fragen der innern Politik nicht berührt. Dagegen besprach der Kaiser die Vorgänge in Ostasien und die Reise des Prinzen Heinrich. Viel bemerkt wurde der ungemein herzliche Empfang des Grafen und der Gräfin Herbert Bismarck seitens des Kaiserpaars sowie die besondere Intimität zwischen Herrn von Bülow und dem Grafen Herbert Bismarck. — Der Kaiser wird dem „Bremer General-Anzeiger“ zufolge am 23. März nach Bremerhaven gehen und auf dem Lloyd-Dampfer „Kaiser Wilhelm der Große“ eine Fahrt in See machen.

— Das Abgeordnetenhaus setzte heute die Beratung des Kultusetats fort. Morgen steht derselbe wiederum zur Diskussion.

Die Reformschule.

Wiesbaden, 9. März.
Der Verein für Schulreform hielt gestern Abend im Damenlokal des „Ronnenhofs“ seine Hauptversammlung ab. Der Vorstand, Herr Dr. Rossmann, begrüßte zunächst die Anwesenden und wies dann kurz auf die in verschiedenen Städten bereits eingeführte Reformschule hin. Nachdem dann die Rechnungsablage des Kassiers und die Vorstandswahl erledigt waren — der Vorstand bleibt wie bisher, nur zwei Beisitzende wurden neu ernannt — hielt Herr Realgymnasialdirektor Walter aus Frankfurt a. M. einen Vortrag über Charakter und Ziel der Reformschule, in dem er die praktischen Vortheile einer solchen Schule nach allen Seiten hin beleuchtete. Es würde zu weit führen, den Gehalt dieser höchst instructiven Ausführungen hier wiederzugeben. Wir lassen dafür kurz einiges Nähere aus der kurzen Beischrift folgen, die seitens der hiesigen Ortsgruppe in der Versammlung vertheilt wurde und die im Wesentlichen sich deckt mit Herrn Walter's Vortrag. Es heißt da u. A.:
... Die Erfahrung hat gelehrt, daß die Erziehung so abstrakter Dinge, wie die grammatischen Formen des Lateinischen es sind, und ihre syntaktische Anwendung für ein frühes Alter sich wenig eignet, und daß das

Lernen dann meist nur mechanisch und mit unverhältnißmäßig großem Zeitaufwand verbunden ist, während eine moderne, den gegenwärtigen Lebensverhältnissen angepasste Sprache an die Anschauung anknüpfen und bis zu einem gewissen Grade durch mündlichen Gebrauch erlernt werden kann. Man hat deshalb am Realgymnasium zu Altona schon seit dem Jahre 1878 den fremdsprachlichen Unterricht in Sexta mit einer modernen Sprache, dem Französischen, begonnen, dagegen den Lateinunterricht in den drei unteren Klassen ausfallen und erst in Untertertia beginnen lassen und dabei hat man die Erfahrung gemacht, daß trotz des um drei Jahre späteren Anfangs im Lateinischen das gleiche Ziel wie früher erreicht wurde. Dem Beispiel Altonas sind seitdem bereits 30 Schulen gefolgt und zwar in Hamburg, Gütstrow, Magdeburg, Berlin, Breslau, Dresden, Gera, Karlsruhe, Offenbach, Hildesheim u. s. w. Den naheliegenden Versuch, dieselbe Reihenfolge in der Erlernung der fremden Sprachen auch auf die Gymnasien auszudehnen, hat unter Billigung des Unterrichtsministers im Jahre 1892 das städtische Gymnasium zu Frankfurt a. M. begonnen: dort fängt das Lateinische in Untertertia und das Griechische erst in Untersekunda an; man hofft mit den gereifteren Schülern in sechs Jahren für das Lateinische und in vier Jahren für das Griechische dieselben Erfolge zu erzielen, als bisher in der längeren Zeit; überdies hofft man, dem gesamten Unterricht in den alten Sprachen

eine größere Frische zu geben. Dem Beispiel Frankfurts ist im vorigen Jahre ein Berliner Gymnasium gefolgt und in diesem Jahre wird Hannover folgen. An der Bewährung und der daraus folgenden allgemeinen Einführung der neuen Schulform ist umso weniger zu zweifeln als nach den seit 1892 gültigen preussischen Lehrplänen Latein und Griechische erheblich in der Stundenzahl herabgesetzt worden sind.

An der Bewährung und der daraus folgenden allgemeinen Einführung der neuen Schulreform ist um so weniger zu zweifeln, als nach den seit 1892 gültigen preussischen Lehrplänen Latein und Griechisch erheblich in der Stundenzahl herabgesetzt worden sind, daher wünscht man im Kultusministerium recht viel Versuche, um möglichst bald zu einer Entscheidung zu kommen.

Nach dem Vortrag gelangten verschiedene Punkte zur Diskussion, dann kam hauptsächlich die Frage in Anregung, daß die Einführung einer Reformschule auch in Wiesbaden erwünscht sei. Von verschiedenen Seiten wurde dafür plaidirt, u. A. trat Herr Realgymnasialdirektor Dr. Kaiser sehr warm dafür ein, auch Herr Bürgermeister Heß zeigte sich dafür geneigt.

Es wurde dann von der Versammlung eine Resolution beschlossen, die nöthigen Schritte einzuleiten zwecks Verwirklichung des bereits vor 6 Jahren gefaßten Plans, in Wiesbaden die Reformschule einzuführen.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 58.

Donnerstag, den 10. März 1898.

XIII. Jahrgang.

Locales.

Wiesbaden, 9. März.

Communallandtag. Allerhöchsten Rutes ist genehmigt worden, daß der Communallandtag des Regierungsbezirks Wiesbaden zum 21. d. Mts. nach der Stadt Wiesbaden berufen werde.

HK Apothekenrecht. Von Seiten eines Apothekers des Bezirks ist bei der Handelskammer beantragt worden, dieselbe möchte sich dahin verwenden, daß die Beaufsichtigung der Apotheken, insbesondere die Vornahme der Revisionen der Apotheken, nicht mehr einem Arzte (als Medicinalbeamten), sondern einem aus dem Apothekerstande selbst hervorgegangenen selbstständigen Beamten anvertraut wird. Der gegenwärtige Zustand, welcher durch die preussische Apotheken-Ordnung von 1801 geschaffen, sei veraltet. Die Revision der Apotheken durch einen Arzt bringe zur Zeit eine Reihe von Unzulänglichkeiten mit sich, die auch dadurch nicht behoben werden, daß dem Medicinalbeamten ein früherer Apotheker als Hilfsorgan beigegeben wurde. Die Vorrückung des ärztlichen Elements bei der staatlichen Aufsicht der Apotheken führe auch vielfache Uebelstände mit. So sei nur in Folge dieses Umstandes es möglich gewesen, daß die Regierung in den letzten Jahren den neueren neueren Gesetzentwurf zur Reform des Apothekenwesens ausgearbeitet habe. Die Apotheker müßten den Anspruch machen, daß durch Ständegenossen das staatliche Aufsichtsrecht ausgeübt werde. In mehreren deutschen Staaten ist dies übrigens schon der Fall. Da die Sache von großer Wichtigkeit, erscheint es gerathen, Erhebungen darüber anzustellen, ob die von dem Antragsteller vorgebrachten Vorschläge in der Apothekerhand allgemein angenommen werden, bevor weitere Anträge in dieser Sache erfolgen.

Eurhaus-Neubau. Die Sub-Commission für den Eurhaus-Neubau hielt gestern wieder eine Sitzung ab, in welcher namentlich über die Umgebung des Eurhauses, wie Höhenverhältnisse, Baumgruppen etc. discutirt wurde. Zur Schaffung der nöthigen Unterlagen soll diesbezüglich ein Plan angefertigt werden.

Kirchliches. Der Passionsgottesdienst in der Marktkirche findet Donnerstag, den 10. März, Abends 6 Uhr statt.

Residenztheater. Da Frä. Kattner von ihrer Krankheit wieder hergestellt ist, so geht am Freitag die so freundlich aufgenommene Gesangsposse „Fidèle und Sohn“ zum 2. Male in Scene. Samstag erfolgt abermals eine Wiederholung von „Hofgünst“ welches so zugkräftigen Lustspiels, welches bereits zum 12. Male in Scene geht.

Stiftung des Thierschutzvereins. Die dritte der im Jahre der Victor'schen Kunstankalt gemalten Wandbilder für das städtische Schlachthaus ist nach auf kurze Zeit im Schaufenster, Taunusstraße 13, ausgestellt. Der Spruch: „Nicht tödten du ein Thier — in leichtster Art Und rasch geschleht.“ Dadurch wird dir erspart, Daß du in schmerzvoll durchwachter Nacht Unnützer Qualen denkst, die du gebracht!“

Es ist eigenartig angebracht und es rührt sich diese dritte der Wandmalereien, die im Auftrage des Thierschutzvereins — einer Anregung des Herrn Grafen v. Bismarck — in Folge gebend — ausgeführt wurden, den beiden ersten ebenbürtig an. Die Beschäftigung der Malerei sei bestens empfohlen.

Der Allgemeine Vorfrüh- und Sparfassen-Verein hat auch im Jahre 1897 wieder eine beachtenswerthe Steigerung seines geschäftlichen Umsatzes erzielt. Das Gewinn- und Verlustkonto hat sich auf rund 105,000 Mk. gegen rund 94,000 Mk. in 1896 erhöht. Der General-Versammlung soll die Vertheilung von 6 p Ct. Dividende vorgeschlagen werden. Der Reingewinn beträgt 22,782 Mk. 85 Pfg.

Verein selbständiger Kaufleute. Auf die Donnerstagabend im Ronnenhof stattfindende Besprechung über den unläuteren Verkehr unter Mitwirkung des Bevollmächtigten Herrn G. F. wird wieder hiebei nochmals aufmerksam gemacht. Da in allen größeren Städten der freiwillige 9 Uhr Ladenschluß eingeführt wird, wäre es sehr wünschenswert, wenn auch darüber Beschlüsse und Beschlüsse stattfinden würde. Herr Senator Schulze, der Präsident des Centralverbandes deutscher Kaufleute, wird der Versammlung beizuwohnen.

Der Kaufmännische Verein Wiesbaden hält heute Abend 9 Uhr in seinem Vereinslokal „Zum Krokodil“ einen Diskussions-Abend über die für jeden Kaufmann hochwichtige Frage „Consumvereine und Consumgeschäfte“ ab. Gäste sind willkommen.

Der Maler- und Tücherstreik ist nur noch ein paar Tage. Am Sonntag hat zwischen den Malermeistern und ihren Lehrlingen eine Vereinbarung stattgefunden, auf Grund deren 60 bis 70 Leute die Arbeit wieder aufgenommen haben. Im Uebrigen dauert der Ausstand noch fort. Von den 586 Gesellen, welche die Arbeit f. J. niedergelegt haben, sind 166 theils bei Meistern, die sie gestellten Forderungen bereits bewilligt haben, theils in anderen Branchen beschäftigt, 46 sind abgereist, 24 arbeiten ohne Rücksicht auf den Streik weiter und 25 Mann Zuzug sind wieder abgegangen. Montag gelangten im Schwalbacher Hof die ersten Streikunterstützungen zur Auszahlung. Es erhielten Verheirathete 10 Mk., jedes Kind ferner 50 Pfg., Ledige 8 Mk. Die Arbeiter der verschiedenen Branchen, welche zu den neuen Bedingungen fortarbeiten, zahlen pro Woche 3 Mk., die in anderen Verufen thätigen mindestens 50 Pfg. in die Streikklasse. Man giebt sich bei den Meistern der Hoffnung hin, den Streik bald zu ihrem Gunsten entscheiden zu sehen.

Der Club Edelweiß veranstaltet kommenden Sonntag, den 13. März, einen Familien-Ausflug nach Sonnenberg (Kaiserstuhl), Herrn Köhler). Für Unterhaltung hat der Club auch diesmal bestens Sorge getragen. Der Ausflug findet auch bei unheiliger Witterung statt.

Unbestellbare Postsendung. Ein am 19. Januar bei dem Postamt I hier, von A. Basse, „Gerberge zur Heilmat“, an E. Jacobsen in Hannover, Hauptpostlagernd, als unbestellbare zurückgekommen. Der unbekannte Abnehmer wird hierdurch aufgefordert, die Sendung innerhalb 4 Wochen

gegen den Nachweis der Empfangsberechtigung abzufordern, widrigenfalls sie nach Ablauf der Frist an die Kaiserliche Ober-Postdirektion in Frankfurt (Main) zum weiteren Verfahren eingesandt werden muß.

Verkauf. Frau Friedrich Zimmermann Wittwe hat ihr Haus Kellersstraße 5 an Herrn Schreinermeister Georg Werner hier verkauft.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

St. Frankfurt, 8. März. Donnerstag, den 17. ds., gibt der jugendliche Violinvirtuose Leop. Brzempster aus Warschau, im kleinen Saale des „Saalbauers“ ein Concert. — Donnerstag, den 24. ds., veranstaltet Fräulein Cécile Kloppenburg ebenfalls einen Liebes-Abend.

Frankfurter Stadttheater. Nach einer definitiven Abmachung des Sängers Lasalle von der großen Oper in Paris, mit der Frankfurter Intendanz, wird der Künstler, nachdem er Montag, den 14., als Relais in der „Africanerin“ sich dem hiesigen Publikum vorgestellt hat, am Mittwoch, den 16. März, in Rossini's „Tel“ zum zweiten und letzten Male auftreten.

Verichtigung. In das gestrige Referat über die „Hugenotten“ hat sich ein fühlbarer Druckfehler eingeschlichen. Es muß statt in nur schöner Weise in „unschöner Weise“ herausgepreßt heißen.

Schwurgericht.

Wiesbaden, 9. März.

Bei den heutigen beiden Verhandlungsfällen präsidirte dem im Uebrigen aus den Herren Landgerichtsräthen Fischer und Stoehling gebildeten Schwurgericht wiederum Herr Landgerichtsrath Born, Vertreter der Anklage war Herr Staatsanwalt Wachtel. Verteidiger in dem ersten zur Aburtheilung gelangenden Falle Herr Rechtsanwalt Dr. Alberti. Es handelte sich dabei um

Urkundenfälschung und versuchten Betrug.

und auf der Anklagebank saßen der bereits wegen Eigenthums-Bergehens verurtheilte Badermeister Franz Robert Kahn, am 27. Januar 1859 in Langensfeld im Königreich Sachsen geboren, in Dorchhausen wohnhaft, verheirathet und Vater von 6 Kindern. Vor einigen Jahren brannte ein dem Manne gehöriges Haus unter Umständen nieder, welche ihn der vorsätzlichen Brandstiftung verdächtig machten, wenngleich eine diesbezügliche Untersuchung zu einem Resultat nicht führte. Die Versicherungssumme erhielt Kahn damals unter der üblichen Bedingung von der Brandversicherung ausgezahlt, daß er das Geld zum Wiederaufbau des Hauses benutze. Das geschah denn auch. Das Haus indes war kaum unter Dach, so gerieth er in große Verlegenheit, und zwar weil besonders der Haupt-Hypotheken-Gläubiger auf Rückzahlung der Hypothek drang. Sein Grundstück war Alles in Allem mit etwa 4500 Hypothek belastet. Geschäft war der Neubau von Brandversicherung und Selbstgeiz auf 8050 M. und da dünkte es ihm mit Recht außerordentlich schwierig, die Summe, welche er zur Tilgung der alten Hypotheken, sowie zur Zahlung der rückständigen Zinsen mit 7000 Mark benötigte, zu beschaffen und versiel, um sie nichts desto weniger zu erhalten, auf einen Plan, von dessen Richtigkeit er bei einigem Nachdenken von vorn herein hätte überzeugt sein können. Nachdem er nämlich mit einer Frau wegen Vergabe der 7000 M. unterhandelt hatte, ließ er sich auf dem Bürgermeisterrat einen Stockbuchs-Auszug geben und legte ihn der Frau vor, nachdem er die Summe in 14050 Mark umgeändert und eine Bemerkung des Bürgermeisters auf dem Dokumente, daß das betr. Grundstück gerichtlich beschlagnahmt sei, entfernt hatte. Die Frau merkte zwar nichts von der Fälschung, wohl aber der Bürgermeister, in dessen Hände das Papier zum Zwecke der Ausfertigung der Hypothek wieder gelangen mußte. — Kahn legt heute ein Geständnis ab. Er wird sich in einer großen Nothlage befunden haben, weil sein Geschäft in Vorkauf, da er evangelisch, die übrige Bevölkerung aber katholisch ist, nicht recht gehen wollte. Er wird wegen schwerer Urkundenfälschung unter Verneinung der Frage nach mildernden Umständen, in eine Strafe genommen, welche mit einer noch nicht verübten Gefängnisstrafe in 1 Jahr, 3 Monate, 14 Tage Zuchthaus zusammen gezogen wurde und 5-jährigen Ehrverlust. 1 Monat von der Strafe gilt für durch die Unterthänigkeit verübt.

Aus der Umgegend.

Wiebich, 8. März. Mit dem 1. April wird bei dem hiesigen Postamt eine Ober-Postsekretärstelle neu besetzt, für welche Herr Postsekretär C. Gardthaus in Bremen designirt ist.

Reudorf, 8. März. Unter den Viehständen des Franz Wöhrig und des Franz Krehel dahier ist die Maul- und Klauenseuche festgestellt und daher Gefährdungsperre angeordnet worden.

Mittelheim, 8. März. Bei der heute Vormittag stattgehabten Wahl von 9 Gemeinde-Verordneten der 1., 2. und 3. Klasse wurden folgende Herren gewählt: 1. Klasse: Hugo Horst, Ludw. Pfahl, Herm. Schlegel; 2. Klasse: Hermann Schölnhütter, Wilh. Berg, Wilh. Schlegel; 3. Klasse: Joh. Schölnhütter, Andr. Voem, Josef Schölnhütter. Die Gemeinde zählt 109 Wahlberechtigte; in der ersten Klasse: 3, in der zweiten: 15 und in der dritten: 91.

Winkel, 8. März. In der letzten Monats-Versammlung des „Kaufmann. Vereins Mittelheim“ wurde u. a. auch zu dem Projekte der Anlage einer elektrischen Straßenbahn Stellung genommen. Es wurde beschlossen, nach wie vor für eine Kleinbahn durch den Rheingau einzutreten, ohne Rücksicht darauf, ob dieselbe von Wiesbaden oder Mainz ausgeht. — Zwecks weiterer Besprechung der für den Rheingau so hochwichtigen Bahnfrage findet am nächsten Freitag, den 11. März Abends 8½ Uhr, eine zweite Versammlung statt, wozu alle Interessenten willkommen sind.

Weisenheim, 8. März. Der hiesige Bauernverein hielt

seine diesjährige ordentliche Generalversammlung ab. Nach dem Jahresbericht hat der 170 Mitglieder zählende Verein im abgelaufenen Jahre recht erprießlich gearbeitet. — In der Vorstadt „Pfänger“ wurde dem dortigen Einwohner H. mittels Einbruch die Ziege aus dem Stalle gestohlen.

Wingen, 8. März. Bei der Ausschachtung eines Neubaus des Beigeordneten Herrn Geromont in der Gausstraße wurde heute Morgen der Arbeiter Peter Düppel aus Dietrichheim, ein Mann von etwa 50 Jahren, durch herabstürzende Erdmassen verschüttet und erschlagen.

Idstein, 8. März. Der hiesige Magistrat hat die Erbauung der Wasserleitung unserer Stadt nunmehr definitiv dem Herrn Ingenieur Kullmann aus Rünburg übertragen.

Eppstein, 8. März. Mit der Erbauung eines neuen Bahnhof- und Empfangsgebäudes an der hiesigen Station wird demnächst der Anfang gemacht. Mit dem 1. April wird daher und auch in Niederrhausen die Bahnsteigsperrung eingeführt werden.

Diez, 8. März. Bei der auf gestern Nachmittag in den „Holländischen Hof“ hier abgehaltenen Neuwahl von vier Mitgliedern zur Handelskammer Limburg aus dem Wahlbezirk des Unterlahnkreises wurden gewählt die Herren: Carl Fuchs und Wilhelm Thielmann-Diez und Jos. Kirchberger und Joh. Pfenkhauser.

Rastätten, 8. März. Der Bau der Kleinbahn Rastätten-St. Goarshausen scheint nochmals eine Verzögerung erleben zu sollen, und zwar nicht durch den guten Willen der den Bau ausführenden Gesellschaft oder der beteiligten Behörden, sondern durch die Interessenten. Die Gemeinde Delsberg lehnt nämlich selbst die Hergabe des freien Gemeindelandes, welches sämtliche andere Gemeinden zur freien Verfügung stellen, ab und wird deshalb voraussichtlich eine nochmalige Vermessung statufinden haben, welche eine neue Linie unter völliger Umgehung von Delsberg feststellen soll.

Montabaur, 8. März. Gestern fand im Hotel Mülkenbach zu Hdr die gemäß § 46 des Gesetzes über die Handelskammern vom 19. August 1897 vorgunehmende Neuwahl von drei Mitgliedern zur Handelskammer zu Limburg aus dem Wahlbezirk des Unterlahnkreises und des Kreises Westerburg statt. Es wurden die Herren: Ed. Kamp in Hdr mit 40 Stimmen und Jos. Leuthner in Montabaur mit 38 Stimmen wiedergewählt. Ferner wurde für den ausscheidenden Herrn Carl Hirsch in Grenzhausen Herr Peter Menningen in Rastbach mit 24 Stimmen gewählt.

Soden bei Montabaur, 8. März. Am vorigen Sonntag wurde unter neuer und zugleich erster Pfarre, Herr Jenner v. Henneberg, ehemals in Bleidenstadt stationirt, feierlich durch Herrn Dejan Laux von Montabaur in sein neues Amt eingeführt. An demselben Morgen ging die ganze Gemeinde ihrem neuen Herrn Pfarrer (von Montabaur aus kommend) entgegen. Ein Schulkind unserer Gemeinde überreichte dem neuen Anstömmling einen Blumenstrauß, dabei ein auf die Feier sich beziehendes Gedicht sprechend. Daraufhin ließ ihn der Herr Bürgermeister als Neuangehöriger und Seelenhirte des Ortes herzlich willkommen heißen. Unter Glockengeläute und Böllerschüssen bewegte sich die Prozession in den festlich geschmückten Ort. An keinem Hause fehlten die Fahnen und 4 Ehrenporten mußten passirt werden. In der Kirche angekommen, stellte Herr Dejan Laux der Gemeinde den Herrn Jenner v. Henneberg als Pfarrer vor und wies in seiner Festpredigt darauf hin, welche Bortheile der Gemeinde, die bis dato keinen Pfarrer besaßen, durch Besetzung der Pfarre erwachsen. Nachmittags reiste der Herr Pfarrer wieder nach Montabaur, um am nächsten Dienstag ganz hieher überzuführen. Für diesen Abend sind großartige Ovationen geplant.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Berlin, 9. März. Aus Posen wird gemeldet, daß ein geheimer Ministerialer Laß erschienen sei, der die Provinzialbehörden auffordert, alle polnischen Volksbibliotheken in der ganzen polnischen Monarchie sehr strenger und fortgesetzter Aufsicht zu unterziehen.

Berlin, 9. März. Der Kaiser hat wie jetzt erst aus Bremerhaven bekannt wird, bei seinem Aufenthalt dortselbst in großer Lebensgefahr geschwebt, da um ein Haar der Panzer „Kurfürst Friedrich Wilhelm“ mit dem Fischdampfer „Seestern“ zusammen gestoßen wäre. Glücklicherweise hatte der Kapitän des Fischdampfers die Geistesgegenwart das Steuer hart an Backbord zu legen und so fuhr denn haarfähr der „Seestern“ hinter der Kaiserlichen Barasse vorbei.

Wien, 9. März. Im Befinden der Kronprinzessin nimmt die langsame Besserung zu.

Prag, 9. März. Gestern kam es wiederum zu Demonstrationen. Die Polizei mußte energisch einschreiten.

Bozen, 9. März. Infolge anhaltenden Regenwetters fand im Eisackthale ein kolossaler Bergsturz statt, sodaß die Züge eine mehrstündige Verspätung erleiden.

Paris, 9. März. Jaurès kündigt an, er werde alles, was in der Dreyfus- und Esterhazy-Angelegenheit bisher ungesagt blieb, auf der Rednertribüne oder im Buch mittheilen. Seine Anhänger in der Kammer für diese Propaganda wachsen auch außerhalb der Sozialisten-Gruppe.

Brüssel, 9. März. Infolge der Nachricht von der Erkrankung der Kronprinzessin Wittve Stefanie

bat sich das Befinden der seit Monaten an chronischer Bronchitis leidenden Königin verschlimmert.

R. Belgrad, 9. März. Seit zwei Tagen wüthet hier ein so heftiger Südost-Sturm, daß die Dampfschiffahrt auf der Donau eingestellt werden mußte. Mehrere Fischerkähne sind gekentert. Bäume wurden entwurzelt und Dächer abgehoben.

Constantinopel, 9. März. Der rumänische Dampfer Elisabeth ist bei der Einfahrt in den Bosporus gescheitert. Von der Besatzung konnten sich nur zwei Mann retten.

Familien-Nachrichten.

Antlicher Auszug aus den Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden vom 9. März 1898.

Geboren: Am 28. Febr. dem Studenat Friedrich Verch e. S., R. Hermann. — Am 8. März dem Maschinenflosser Joseph Coy e. L., R. Elisabeth Katharine Marie. — Am 2. März dem Badewirth Carl Fleischer e. S., R. Carl Julius. — Am 3. März dem Tagelöhner Karl Bärner e. S., R. Peter Josef. — Am 4. März dem Kaufmann Max Wagner e. S., R. Roland Hermann Ernst. — Am 7. März dem Architekten Alexander Schwanke e. L., R. Lucie Käthe Verba. — Am 9. März dem Tagelöhner Heinrich Martin e. L., R. Frieda.

Aufgegeben: Der Schreinergehilfe Heinrich August Konrad Gehring hier, mit Wilhelmine Christine Dorothee Rosenbusch hier. — Der Schreinergehilfe Wilhelm Kappes hier, mit Anna Elisabeth Helrich hier. — Der Hausdiener Christian Dorn hier, mit Julie Ernestine Grosjean hier. — Der Lithographengehilfe Joseph Gustav Wilhelm Ludwig Carl Lehmann hier, mit Wilhelmine Garnier hier. — Der Schreiner Jakob Friedrich Keller hier, mit Frida Emilie Katharine Adolfin Karoline Wagner hier.

Verheiratet: Am 8. März der Bäcker Johann Martin Ganshofer hier mit Susanna Luise Müller hier. Gestorben: Am 8. März Franz, Sohn des Dachdeckers Franz Rau, alt 1 J. 25 L. — Am 8. März Rosa, Tochter des Tagelöhners Johann Wengel, alt 1 J. 2 M. 6 L.

Rgl. Standesamt.

Diese Ausgabe umfaßt 12 Seiten.

Tages-Kalender.

Donnerstag, den 10. März 1898.

Curhaus. Nachm. 4 Uhr und Abends 8 Uhr: Concert.
Königl. Schauspiel. Abends 7 Uhr: „Der Evangelist“.
Reichstheater. Abends 7 Uhr: „Das große Heim“.
Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr: Spez.-Vorstellung.
Reichstheater. Abends 8 Uhr: Spezialitäten-Vorstellung.
Gemälde-Ausstellung. Wilhelmstraße 16, von Morgens 10 bis Abends 9 Uhr.

Wiesbadener Kunstfäls. Luisenstraße 9, täglich geöffnet.
Volks-Bibliothek. Geöffnet von 6—9¹/₂ Uhr. Eintritt frei.
Gemeins. Ortskrankenkasse. Rathhaus, Zimmer Nr. 17.
Arbeits-Nachweis. Bureau: Rathhaus. Bureaustunden von 9—1 Uhr und von 3—6 Uhr.

Für Schuhmacher!

Eine Partie starker Stubenhaken, sowie Frauen-Schuh-Schäfte billig abgegeben.
Joh. Blomer, Neugasse 1, 2 St.

15 Pf. Schellfische, größere 20, 30 u. 40 Pf., 25 Pf. Cablian, im Auschnitt 35 u. 40 Pf., 4 Pf. Rodesbüdinge 6 u. 8 Pf., Riste Mk. 1.50 Pfg.

6. Pfg. Rostmöpse 4 Ltr. Dose 1.80, Sardinen Orig.-Dose 1.60.
J. Schaab, Grabenstr. 3, Röderstr. 19, Sedanplatz 3.

Die Beleidigung, die ich gegen Herrn

Karl Hartmann gesprochen habe, nehme ich als unwahr zurück.

Otto Dowidat.

Welch anständige Person will umsonst schlafen.

Offerten unter A. Z. an die Exped. ds. Blattes. 7195*



Geigen

reparirt kunstvoll und billig

Albert Vogt,

Geigenbauer

Frankfurt a. M.

Fahrgasse 128.

Großes Lager

alter italienischer und deutscher Meistergeigen. 10146

Berliner Pferde-Lotterie à 3 M.

Wird in Saar anbezahlt!
Ziehung bereits Morgen, den 10. März.
Therese Wachter, 3 Saalgasse 3.

Lebendfrische Schellfische

große per Pfd. 35—40 und mittel 25—30 Pfg.

kleine vorzügliche Backfische

per Pfd. 18 Pfg., 10 Pfd. Mk. 1.60,

Cablian u. Seelachs im Auschnitt per Pfd. 40 Pfg.

Frische grüne Heringe, feinste Backfische, 15 Pfg., 10 Pfd. Mk. 1.40.

Adolf Haybach,

Wellrichstraße 22.

Nudel- und Dörrobstpreise:

Suppen- und Gemüseendeln, per Pfd. von 25 bis 36 Pf.

Nudeln- sowie Bandnudeln, per Pfd. 25 "

Maccaroni, 28 bis 35 Pf., Griesfaden, per Pfd. 36 "

Eierfaden, sowie Maccaroni in Packeten per Pfd. 40 "

Eierringe, sowie Hausmacherhandschnitt per Pfd. 44 "

Alles nur erste Sorte, 2. und 3. wird nicht geführt.

Getrocknete Pflaumen, Mittelgröße, per Pfd. 25 Pf.

Getrocknete, große Sorte, per Pfd. 29 "

Getrocknete, große Sorte, per Pfd. 22 "

Schnittäpfel 32 Pf., Birnschnitzel, per Pfd. 22 "

Prima große getrocknete Aprikosen, per Pfd. 58 "

Lebensmittel-Consumgeschäft

(der Firma C. F. W. Schwanke), Schwalbacherstraße 49.

Kartoffel.

Magnum bonum, gelbe Englische, Rum-Paiger und Blaue empfiehlt billig

C. Kirchner,

Wellrichstraße 27, Ecke Dellmündstraße.

Trau-

Ringe

Mk. 12.

Für Confirmanden!

Confirmanden-Anzüge

in Cheviot und Kammgarn

schon von **Mk. 12** anfangend

empfehlen in grosser Auswahl

Gebrüder Süss,

am Kranzplatz.

Mk. 12.

Mk. 12.

Mk. 12.

Mk. 12.

Mk. 12.

Mk. 12.

Mk. 12.

Mk. 12.

Mk. 12.

Mk. 12.

Mk. 12.

Mauritius-straße 1. **Zum Mauritius** Heute Donnerstag: **Metzelsuppe** wozu freundlich einladet 7200* A. Eppe.

Hausmacher Eier-Nudeln, Eier-Maccaroni,

sowie sämtliche Sorten getrocknetes Obst,

als:

Pflaumen, Aepfel, Birnen, Apri-

kosen, Brünellen, gemischtes

Obst, Kirschen etc. in reicher Auswahl

empfiehlt 2085

A. H. Linnenkohl,

15 Ellenbogengasse 15.

Gegründet 1852. Telephon Nr. 94.

U Einer verehrlichen Nachbarschaft, sowie Freunden, Bekannten und dem Publikum die ergebenste Mittheilung, daß ich mit dem Heutigen im Hause

4 Faulbrunnenstraße 4

eine

Butter-, Eier- u. Gemüsehandlung

mit

Colonialwaaren

eröffne. Gute und preiswürdige Waare zu führen, wird mein Bestreben sein, um meine verehrlichen Abnehmer zufrieden zu stellen. Indem ich Sie bitte, mich mit Ihrer werthen Kundschaft zu beehren, zeichnet mich Hochachtung

Gustav Treitler.

in 10 verschiedenen Breiten stets auf

Lager, gestempelt,

333 und 585

von **5 Mark** an.

Fortwährend Neuanfertigungen.

H. Lieding Nachf.,

F. Schäfer,

Bärenstrasse, Ecke Häfnergasse.

Mk. 12.

Mk. 12.

Mk. 12.

Mk. 12.

Mk. 12.

Mk. 12.

Mk. 12.

Mk. 12.

Mk. 12.

Mk. 12.

Mk. 12.

Mk. 12.

Mk. 12.

Mk. 12.

Mk. 12.

Mk. 12.

Mk. 12.

Mk. 12.

Mk. 12.

Mk. 12.

Mk. 12.

Mk. 12.

Mk. 12.

Mk. 12.

Mk. 12.

Mk. 12.

Mk. 12.

Mk. 12.

Mk. 12.

Mk. 12.

Mk. 12.

Mk. 12.

Mk. 12.

Mk. 12.

Mk. 12.

Mk. 12.

Mk. 12.

Arbeitsnachweis

des
Wiesbadener General-Anzeigers
(Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden)
Unter dieser Rubrik kostet jede Anzeige bis zu 3 Zeilen
nur 10 Pfg.

Stellensuchenden aller Berufsstände, männlichen und weiblichen, mit ein Auszug aller eingelaufenen Anzeigen, in denen offene Stellen angekündigt werden, in unserer Expedition Marktstr. 30, Mittags 12 Uhr gratis verabreicht.

Offene Stellen.

Männliche Personen.

Verein für unentgeltlichen
Arbeitsnachweis
im Rathhaus.

Abteilung für Männer.

Arbeit finden:

- Buchbinder — Dreher
- Flussdrehler — Gärtner
- Schlosser — Schmied
- Schneider — Schreiner
- Schuhmacher — Installateur
- Tapezierer — Wagner
- Bildhauerlehrling
- Buchbinderlehrling
- Feinmechanikerlehrling
- Gärtnerlehrling
- Küchenerlehrling
- Radfahrerlehrling
- Malerlehrling
- Mechanikerlehrling
- Sattlerlehrling
- Schlosserlehrling
- Schneiderlehrling
- Schreinerlehrling
- Spenglerlehrling
- Rathgeberlehrling
- Steinbrucherlehrling
- Rüchensmacherlehrling
- Wägelgerlehrling
- Bergelassenlehrling

Arbeit suchen:

- Lebender — Bierbrauer
- Schiffseher
- Reisende — Kaufmann
- Kellner — Koch
- Küfer — Maler
- Radfahrer — Müller
- Maurer — Mechaniker
- Sattler — Schlosser
- Maschinenist — Feiger
- Schmied — Schneider
- Schreiner — Spengler
- Installateur — Tapezierer
- Länder
- Kellnerlehrling — Kochlehrling
- Küfeler — Bureaugehülfe
- Bureaubedienter — Hausknecht
- Verpackungsbedienter — Küstler
- Lehrknecht — Fabrikarbeiter
- Tagelöhner — Krankenwärter

Lackirerlehrling

gegen Vergütung gesucht. 7164*
H. Bild, Adlerstraße 63.

Schneiderlehrling

gesucht. 2288
W. Geisel, Kerkstr. 44.

Ein Friseur-Lehrling

gesucht. 2432
S. Brück, Faulbrunnstr. 10.

Hausburschen

Suche sofort ein
7167*
Marktstraße 16.

Jung. Wochenschneider

gesucht. 7196*
Schwalbacherstraße 43.

Ein braver kräftiger

Küferlehrling
in Oheim gesucht bei 6786*
Carl Wagner, Sonnenberg.

Malerlehrling

gesucht. 7020*
A. Stritter, Römerberg 2/4.

Blinden-Anstalt

Waldmühlstr. 13
empfehlen die Arbeiten ihrer Röhlinge und Arbeiter:

Rörbe jeder Art und Größe, Bürstentwahren, als: Besen, Schrubber, Abseife- und Bürstbüschel, Anschmierer, Kleider- und Tischbürsten etc., ferner: Fußmatten, Klopfer, Strohfleile etc. Röhlinge werden schnell und billig neugeflochten, Rörb-Reparaturen gleich und gut ausgeführt. Auf Wunsch werden die Sachen abgeholt und wieder gebracht.

Kleine Anzeigen.

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 9 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Raffin. gold. Trauringe

liefert das Stück von 5 Mk. an.

Reparaturen

in sämtlichen Schmuckfachen, sowie Neuverfertigung derselben in sauberster Ausführung und allerbilligsten Preisen.

F. Lehmann, Goldarbeiter

Langgasse 3, 1. Etage, kein Laden. 16

Ein Pferd mit Karren und Geschirr zu verkaufen. Näheres 2172

Rehgergasse 25.

Ein gut erhaltener

Kinderwagen

für 15 Mk. zu verkaufen. Näh. Schwalbacherstr. 65, Stb. 2 St.

Eisen, Lumpen, Papier

kauft Fuchs, Schachtstraße 6. Auf Bestell. komme pünktl. ins Haus. 7147*

Ein vollst. eisernes Kinderbett zu verkaufen. 7148*

Hellmündstraße 32, Part.

Ein großer, gut erhaltener

Kinderwagen

zu verkaufen. 7199*
Friedrichstr. 19, Stb. p. 1.

Ein noch neuer Gussherd mit schönem Schif und Bratofen ist billig abzugeben. 7198*

Näh. Mauergasse 14, 4. St.

Zwei Cassafchränke

zu verkaufen bei W. Geislich, Auctionator, 258 Mauritiusstraße 8.

Zwei fast neue Fenster

mit Rolläden u. Bekleidung billig abzugeben. 7197*

Schwalbacherstraße 47.

Walhalla-Keller.

Alltäglich

Frei-Concert.

L. Dettmer, Damen-Orchester. 250/2

Anfang 1/8 Uhr.

Carl Tremus,

Optiker und Mechaniker, 15 Neugasse 15, nächst der Marktplatz.

Lager optisch. Artikel.

Werkstätte für Neuarbeiten und Reparaturen. 507

Unterricht.

Klavierlehrerin

erf. gründl. Unterricht. Monatspreis 8 Mk. bei wöchentl. 2 Stb. Off. unter Musik X. R. 50 an die Exped. 6739*

Bison- und

Trompeten-Unterricht

wird gründlich erteilt. Offerten unter Z. V. 32 an die Exped. ds. Bl. 2209

Ein gut erhaltenes

Fahrrad

sehr billig zu verkaufen. 7133*
Schwalbacherstraße 37, 3 St. 1.

Kinderwagen

zu verkaufen. 7171*
Frankenstraße 4, 1 St. 1.

Früh geleerte Weinsäfer

(alle Größen) sowie Wasch- und Malzbütten billig zu verkaufen.

Ph. Klamp, 2292 Helenestr. 1.

Schirm mit grün. Griff

verwechselt, am Sonntag Nachmittag in der kath. Kirche, Daisenstraße. Abzugeben Walramstraße 4 im Laden. 7194*

In Neue Speise-

kartoffeln

p. 50 K. incl. Sach M. 2.50 ab Friedberg (Hessen). J. L. Rappolt, Kartoffeln- u. Zwiebeln-Verhandl. Geschäft. 5876

Königliche Schauspiele.

Donnerstag, den 10. März 1898.

71. Vorstellung. 37. Vorstellung im Abonnement D.

Zum ersten Male:

Der Evangelinmann.

Musikalisches Schauspiel in 2 Abteilungen (3 Akten). Nach einer in den Erzählungen „Aus den Papieren eines Polizei-Kommissars“ von Dr. Leopold F. Meißner mitgetheilten Begebenheit.

Dichtung und Musik von Wilhelm Kienzl.

Musikalische Leitung: Herr Königl. Kapellmeister Schlar. Regie: Herr Dornewag.

Friedrich Engel, Justiziar (Pfeiler) im Kloster St. Othmar

St. Othmar

Martha, dessen Nichte und Mündel

Magdalena, deren Freundin

Johannes Freudhofer, Schullehrer zu St. Othmar

Rathias Freudhofer, dessen jüngerer Bruder, Actuarius (Amtsschreiber) im Kloster

Kaver Jitterbart, Schneider

Anton Schnappauf, Büchsenmacher

Kibler, ein älterer Bürger

Desen Frau

Frau Huber

Hans, ein junger Bauernbursche

Eine Lumpensammlerin

Ein Nachtwächter. Ein alter Leiermann. Ein Regelmüde. Der Abt von St. Othmar. Benediktiner. Bürger. Bauern. Knechte. Kinder.

Zeit: Das neunzehnte Jahrhundert.

Ort der Handlung: Die erste Abtheilung im Benediktinerkloster St. Othmar in Niederösterreich (1820), die zweite Abtheilung (2. und 3. Akt) in Wien (1850).

Anfang 7 Uhr. — Einfache Preise. — Ende nach 9 1/2 Uhr.

Freitag, den 11. März 1898.

Lucia von Lammermoor.

Heroische Oper in 3 Akten. Musik von Donizetti.

Musikalische Leitung: Herr Kapellmeister Stolz. Regie: Herr Dornewag.

Anfang 7 Uhr. — Einfache Preise.

Residenz-Theater.

Donnerstag, den 10. März 1898.

Bei aufgehobenem Abonnement. Abonnementbilletts ungültig.

Benefiz

Zum 25jährigen Bühnen-Jubiläum des Regisseurs und Komikers Hans Manussi.

Erstaufführung.

Das grobe Hemd.

Voltsstück in 4 Akten von Karlweih. Regie: Hans Manussi.

Schöllhofer

Mar, seine Kinder

Franki, sein Sohn

Baurath Wendolin

Frau Wendolin

Rudolf, deren Sohn

Christine Winkler

Walter

Frau Bdd

Nowatzy, Schneider

Pepi, Köchin bei Schöllhofer

Leni, Dienstmädchen bei Wendolin

Ein Bettler

Hans Manussi.

Hans Schwanke.

Herr Vorchardt.

Adolf Stieme.

Clara Krause.

Rudolf Bartal.

Zuli Euler.

Gustav Schulke.

Lotti Wieder.

Emil Rothmann.

Gertrud Rüger.

Rinna Apte.

Friedr. Vollow.

Ort: Wien. — Zeit: Gegenwart.

Nach dem 1. und 2. Akte finden größere Pausen statt.

Anfang 7 Uhr. — Ende nach 9 1/2 Uhr.

Freitag, den 11. März 1898.

179. Abonnements-Vorstellung. Abonnementbilletts gültig.

Zum 2. Male:

Novität. Fiddische und Sohn. Novität.

Große Posse mit Gesang in 3 Akten von J. Keller u. L. Herrmann.

Musik von G. Steffens.

Reichshallen-Theater.

16 Stiftstrasse 16. Direction: Chr. Hobinger.

Aeltestes

Specialitäten-Theater am Platze

Täglich Vorstellung von Künstlern nur I. Ranges.

Anfang Abends 8 Uhr 210/12

Vollständiger Ausverkauf

40 Taunusstraße 40.

Wegen Aufgabe meines Möbel-Geschäfts verkaufe sämtliche Möbel und Waaren-Vorräthe meines großen reichhaltigen Lagers zu den denkbar billigsten Preisen aus.

Größte Auswahl compl. Einrichtungen, sowie einzelner Möbel von den einfachsten bis hochelegantesten in allen Holzarten, Portiären, Möbelstoffe, Tisch- und Divanddecken etc.

Sämtliche Möbel sind nur bester Qualität und neuer Stylart. Günstige Gelegenheit für Brautpaare, Hoteliers und Wiederverkäufer.

Wilh. Schwenck, 40. Taunusstr. 40.

Laden, Magazinräume und Wohnung sind per October 1898 zu vermieten.

1807

Für die überaus zahlreichen Beweise wohlthuernder Theilnahme bei dem uns so schwer betroffenen Verluste meines nun in Gott ruhenden lieben Mannes, unseres theuren Vaters, Schwiegervaters, Großvaters, Urgroßvaters, Schwagers und Onkels

Georg Stroh

sagen wir unsern herzlichsten Dank; insbesondere dem Droschkenbesitzer-verein für die ihm bewiesene letzte Ehre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Katharine Stroh Wwe.

2159

Bei einer älteren deutschen Lebensversicherungs-Gesellschaft findet ein tüchtiger

Ober-Inspector

für den Platz Wiesbaden und nächste Umgebung feste Anstellung gegen monatl. Gehalt von 300 M. und Provision. Bewerber müssen in besseren Kreisen verkehren, in denselben tüchtige Agenten anstellen und allein oder mit diesen gute Geschäfte abschließen können. Offerten unter „Platz-Inspector“ an die Expedition d. Bl.

9956

Gegründet 1868.

Streng feste Preise.

Confirmanden-Anzüge

in Cheviot und Kammgarn von Mk. 20.— anfangend empfiehlt

Langgasse 47, Jean Martin, Langgasse 47,
n. d. Webergasse. n. d. Webergasse.

2180

Neues Kaffee-Röstverfahren.

Adolf Haybach, Wiesbaden, Wellritzstrasse 22.

Specialität: Kaffee.

Nach sorgfältigster Prüfung verschiedener Systeme habe ich einen

Patent-Schnellröster neuester Art

aus der bedeutendsten und in diesem Fache meistprämierten Fabrik, nämlich der Emmericher Maschinenfabrik und Eisengiesserei, bezogen.

Nur allein meine Lieferantin besitzt das

Deutsche Reichspatent

auf Kaffeebrenner der von mir benutzten Art.

Vorthelle: 1) Stets Einwirkung **wirklich frischer Luft**

— kein Wüstenwind — auf den Kaffee, Entfernung der Dünste.

2) Höchste Entwicklung des Aromas; höchste Ergiebigkeit.

3) Stets frische gleichmässige Röstung.

Empfehle denselben per Pfund 90 Pf., Mk. 1.—, 1.20, 1.40, 1.60 und Mk. 1.80.

Bitte machen Sie einen Versuch.

Adolf Haybach, Wellritzstrasse 22.

1902

Tapeten, Linoleum

in neuen Mustern und grosser Auswahl zu billigsten Preisen empfiehlt

Julius Bernstein.

6 Marktstrasse 6.

Muster sofort portofrei.

2170

En gros.

En detail.

Geschäfts-Eröffnung.

Einer geehrten Nachbarschaft, sowie den Herren Hoteliers, Restaurateuren und Privaten die ergebene Mittheilung, daß ich am hiesigen

Nerostraße 13

eine

Pariser Obst- und Gemüse-Halle

eröffnet habe.

Durch meine langjährige Thätigkeit mit der Branche vollkommen vertraut, empfehle alle Arten Obst und Gemüse in nur vorzüglicher und stets der Saison entsprechend frischer Waare, bei reellster und prompter Bedienung.

Um geneigten Zuspruch bittet

Hochachtungsvoll

D. Müller,

13 Nerostraße 13.

2183

On parle français.

English spoken.

Reine Weine. Produirt mein eigenes
Wachsthum, p. Flasche ercl. Glas
frei Haus von 55 Pf. an
1892 F. Hofmeister,
Dambachtal 2.

Männergesangverein

„Cäcilia“.

Sonntag, den 13. März 1898, Abends präcis 8 Uhr, im Saale des Turnvereins, Hellmundstrasse 25:

Humoristische Liedertafel

(unter freundl. Mitwirkung des Humoristen Hrn. C. Leichter)

mit darauffolgendem Tanz,

wozu wir unsere werthe Gesamtmithgliedschaft, sowie die geladenen Gäste und Freunde des Vereins nebst Angehörigen höflichst einladen.

Der Vorstand.

Während dieser Veranstaltung wird Bier verabfolgt.

Scharr'scher Männer-Chor.

Sonntag, den 13. März cr., Abends 7 Uhr, im Römersaale, Dohheimerstraße 15:

Großes humorist. Concert

mit darauffolgendem Tanz,

wozu wir unsere werthen Mitglieder, sowie Freunde und Gönner des Vereins ergebenst einladen.

Der Vorstand.

Die Veranstaltung findet bei Bier statt.

2145

CHAMPAGNE

CARTE BLANCHE

GRAND VIN D'AY

Schnelein & Co.

AUS ORIGINAL-CHAMPAGNER-WEINEN DES HAUSES HERGESTELLT IN DESSEN SUCCURSALE IN

Aj. Champagne Schierstein

Frankreich. Rheingau.

Die Unternehmung des Vertriebs dieses französischen Champagners für Wiesbaden zeigt hiermit an: August Engel, Tannusstrasse, Wiesbaden.

Reichhaltige Auswahl in Schmud- u. Lederwaren
(darunter stets Neuheiten) findet man anerkannt bei
Ferd. Mackeldey, Wilhelmstr. 32.
Bitte Auslagen zu besichtigen.

Wohnungs-Anzeiger

Insertionspreis unter dieser Rubrik
für unsere Abonnenten
20 Pfg. pro Anzeige.

des
„Wiesbadener General-Anzeigers“.

Insertionspreis bei wöchentlich drei-
maliger Aufnahme für unsere Abonnenten
monatlich **2 Mark.**

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

In dem von uns erworbenen
Hause

Bärenstraße 3,

Ecke Kl. Webergasse, sind per
1. April 1898, event. früher,
mehrere große

**Ladenlokale,
Geschäftsräume
und
Wohnungen**

zu vermieten. Etwaige Re-
flectanten belieben sich baldigst
zu melden, damit wir Wünsche
bezüglich Eintheilung berück-
sichtigen können.

**Elektrizitäts-Aktien-
Gesellschaft**

vorm. Schuokert & Co.

**Zweigniederlassung:
Frankfurt a. M.**

10085

Albrechtstr. 6

Hth. 1 St. l., ein einfach möbl.
Zimmer an ein anständ. Fräulein
mit oder ohne Pension, bei einer
Beamtenfamilie bill. zu verm. 2443

Seib. Manjardzimmer,

Nerostr., an eine sehr brave
Frau abzugeben, welche die
Hausreinigung übernimmt und
viel zu Haus ist. Näh. Holländer
Pagenstecherstr. 4, 2 Tr. 2311

Immobilienmarkt.

Das Immobilien-Geschäft

von J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2, Wiesbaden, empfiehlt
sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bauplänen und
Vermietung von Läden, Herrschaftswohnungen etc. etc. 17

Neues Eckhaus

(Gegirhaus) in guter Lage, in
flottem Betrieb, anderweitig
Unternehmung halber preiswerth unter
günstigen Bedingungen
zu verkaufen. Näh. Michelsberg 4, Cigarrenladen.

Zu verk. Eckhaus, Rheinstr., sehr preiswerth durch

J. Chr. Glücklich.

Zu verk. Villa, Bierstädterstraße, mit Garten für 50,000 M.

durch J. Chr. Glücklich.

Zu verk. Villa mit Garten, Emserstraße. Näh. durch

J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2.

Zu verk. Stagenvilla, Hainweg, preiswerth durch

J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2.

Zu verk. Bachmeyerstraße ger. Villa, für Pension geeignet, mit

Garten durch J. Chr. Glücklich.

Zu verk. oder zu verpachten Hotel-Restaurant in Wiesbaden

durch J. Chr. Glücklich.

Zu verk. gr. Stagenhaus, Sonnenbergerstraße, durch

J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2, Wiesbaden.

Zu verk. Villa, Frankfurterstraße, sehr preiswerth durch

J. Chr. Glücklich.

Preiswerth zu verk. oder zu verm. per 1. April Villa, Nerober-

straße, durch J. Chr. Glücklich.

Zu verk. untere Friedrichstr., prima Lage, Geschäftshaus.

Näh. durch J. Chr. Glücklich.

Zu verk. freq. Hotel mit Invent. in Mainz (Anzahlung

15,000 Mk.) durch J. Chr. Glücklich, Wiesbaden.

Für Hoteliers!

Oberkellner!

Zu verkaufen wegen Sterbefall eines der renommiertesten Hotel-

Restaurants im Rheingau, mit Garten-Wirtschaft dicht

am Rhein und Weinhandlung. Preis mit Inventar 68,000 Mk.

Näh. durch J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2, Wiesbaden.

J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2, Wiesbaden.

J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2, Wiesbaden.

J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2, Wiesbaden.

J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2, Wiesbaden.

J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2, Wiesbaden.

J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2, Wiesbaden.

J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2, Wiesbaden.

J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2, Wiesbaden.

J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2, Wiesbaden.

J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2, Wiesbaden.

J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2, Wiesbaden.

J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2, Wiesbaden.

J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2, Wiesbaden.

J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2, Wiesbaden.

J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2, Wiesbaden.

J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2, Wiesbaden.

J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2, Wiesbaden.

Das Immobilien-Geschäft

von **Karl Dörner, Wellritzstr. 33, Wiesbaden,**

empfiehlt sich bei

An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bauplänen und

Vermittlung von Hypothekengeldern, Läden und

Herrschaftswohnungen etc.

Wirtschaft mit 60 Hekt. Bierverbrauch pro Monat, zu verkaufen

durch K. Dörner, Wellritzstraße 33. 1956

Achtung.

Wegzugshalber ist ein neues dreistöckiges Haus mit Kniestock
Hinterhaus, Thorsfahrt, zu einmal 2 Zimmer-Wohnungen im Stock,
worin ein nachweislich gutgehendes Speisegeschäft betrieben
wird, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Preis 46,000 M.
Offerten unter M. N. 260 an die Exp. d. Bl.

**Kostenfreie
Vermittlung**

für Käufer bei Nachweisung
von Villen, Geschäftshäusern,
Bergwerken, Ländereien etc.
durch **Stern's Immobilien-**
Agentur, Goldgasse 6.

**Kleines
Wohnhaus**

an der Koonstraße unter
günstigen Bedingungen zu verk.

Wohnhaus

mit Garten, ohne Hintergebäude,
eventl. Bauplatz für Hinter- bezw.
Kutschergebäude etc., unter günst.
Bedingungen zu verk. Näh. bei

H. Hartmann,

763 Adelsheidstraße 81, Part.

**Rentables
Haus**

zu kaufen gesucht. Hohe
Anzahlung, durch **Stern's**
Immobilien-Agentur Gold-
gasse 6.

**Ein gut gehendes
Virtualien-Geschäft**

billig zu verkaufen.

Näh. in der Exped. 7130

**Haus mit Bäckerei in einer
guten Geschäftslage von
Caud in verhältnißhalber sofort
zu verkaufen. Näh. bei Joseph
Sopp, Caud. 10156**

**Ein complettes, gutgehendes
Flaschenbier-**
Geschäft

mit guter Kundschaft, weg-
zugshalber sofort zu verk.
Off. u. N. 100 an die Exp.
erbeten. 2300

Geschäftshäuser
zu verkaufen in der Kirch-
gasse und in der Nähe des
Kochbrunnens durch

Stern's Immobilien-
Agentur, Goldgasse 6.

Rentables

Haus

worin sehr gut gehende
Wegerei betrieben wird, sofort
zu verkaufen durch **Stern's**
Immobilien-Agentur, Gold-
gasse 6.

Rentabl. Haus
worin flott gehende Wirtschaft
betrieben wird, sofort zu verk.
durch **Stern's Immobilien-**
Agentur, Goldgasse 6.

Capitalien.

**Stern's
Hypotheken-Agentur,
Goldgasse 6**

(für Kapitalisten kostenfrei) em-
pfehlen sich zur Vermittelung von
Hypotheken zur ersten u. zweiten
Stelle, sowie von Restan-
schillungen in jeder beliebigen
Höhe.

45—50000 Mk.

auf 1. Hypothek in hiesiger

Stadt auszuliehen, sowie

24—25000 Mk.

auf 1. Hypothek, auch nach

Auswärts, zum billigen Zinsfuß

auszuliehen durch **Wilhelm**
Schüssler, Jahnstr. 36, 2.

**60,000 Mark.
Commandit = Capital**

soll übertragen werden, der Be-
fugter anderer Unternehmungen
halber das Geld bedarf. Verlehenes
Geschäft ist hoch rentabel und ent-
wickelt 6 p. Ct. Zinsen. Das Capital
wird sicher gestellt. Offert. unter
P. D. 550 an die Expedition
dieser Zeitung. 10106

5000 Mk.

und 4000 Mk. sind zu 4 %

auch auf das Land auszuliehe.

durch **Indw. Winkler, Lang-**
gasse 9. 7139

**Pferde-
Lotterie**

in Berlin.

Carl Heintze, General-Debit,
Berlin W., (Hotel Royal), Unter den Linden 3.

**Ziehung unwiderruflich
am 10. März 1898.**

3233 Gewinne 6666 Loose

Hauptgewinn Werth

15000, 10000, 9000,

8000 Mark.

Loose à 3 M. Porto und

Liste 30 Pfg., empfiehlt

und versendet auch gegen

Briefmarken oder unter

Postnachnahme. 854b

Miethsgesuche

Wohnungsgesuch.

Gesucht für 1. April hübsch
gelegene Wohnung mit 4 bis 5
Zimmern, Mansarde und sonst.
Geböhr. Gefl. Off. mit Preis-
angabe unter P. K. a. d. Exp.

Jünger Kaufmann sucht

ein möbl. Zimmer, möglichst

mit voller Pension und

Familienanschluss. Gefl. Off.

mit Preisangabe u. P. H. an

die Exp. d. Bl. erbeten. a

Möbl. Zimmer

mit Cabinet zum 1. April zu

mieten gesucht. Gefl. Off. mit

Preisangabe unter E. 98 an die

Expedition erbeten. a

Vermiethungen

Grosse Wohnung.

Karlstraße 14

(Ecke der Rheinstraße),

1. Stock, 6 Zimmer mit Balkon

an der Rheinstraße, nebst allem

Geböhr. auf 1. April zu verm.

Näh. d. Nerostr. 16. 2159

Kleine Wohnung.

Schwalbacherstraße 75

Wohnung, 3 Zimmer, Küche

und Keller, zu verm. 7449

Klarstraße 16

eine Mansard-Wohnung, zwei
Zimmer, Küche und Keller, sofort
zu vermieten. 7024

Platterstraße 58

freundl. Wohn., 1 Zim. u. Küche,
zu verm. Näh. 3. Stock. 2227

Lehrstraße 12

eine kleine Wohnung zum 1. April
preiswürdig zu verm. Näh. Nero-
straße 27 bei **Emil König,**
Schmiedemeister. 2138

Läden. Büreaus.

Mehrgeladen

im südlichen Stadttheil konkurrenz-
freie Lage (Neubau) mit allen
dazu gehörigen Räumen auf
1. Juli oder später zu vermieten.
Off. unter Z. 1000 an die Exp.
erbeten. 2444

Möblirte Zimmer

Schachtstr. 20

1 St. l., können reinliche Arbeiter

Schlafstelle erhalten. 7146

Oranienstraße 54

Hth. 1 St. r., können einige

junge Leute Schlafstelle erh. 2327

Mehrgasse 16

können ordentliche Arbeiter Schlaf-

stelle erhalten. 7084

Feldstraße 22

Hth. Part. r., erh. 2 reinf. Ar-

beiter Kost u. Logis. 2318

Telegramm-Adresse: Mitteldeutsche Wiesbaden.

Telephon No. 66.

Mitteldeutsche Creditbank Filiale Wiesbaden,

eingezahltes Actiencapital 36 Millionen Mark
(vormals B. Berle).

Taunusstrasse 1.

Berliner Hof.

Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte zu den coulantesten Bedingungen.

Aufträge für die Frankfurter und Berliner Börse werden durch die **eigenen Niederlassungen** der Bank ausgeführt.

Aufbewahrung von offenen und geschlossenen Depots in feuer- und diebessicherem Gewölbe. 1890

Tausch.
Mein Zinshaus
in Frankfurt a. M.,
beste Wohnlage, ver-
mietet, wenig besetzt,
Netto-Heberschuss
nach Abzug der
Steuern, Zinsen etc.
M. 4850.—, tausche
auf Landgut, Terrain,
Villa oder industrielles
Verk. Offerten unter
Chiffre J. J. 179 an
Haasenstein & Vogler
A.-G., Frankfurt a.
Main. 9/124

Naturkuren.

Physikalisches Institut, Wies-
baden, Parkstrasse 54, geöffnet von
Früh bis Abends.Laboratorium für Untersuchungen
(Röntgen-Durchleuchtung). Oertliche
Bestrahlung zu Heilzwecken (gross-
artige Heilerfolge).Elektrische Kuren, System Dr. von
Alimonda. Aufsehen erregend durch
die wunderbaren Erfolge bei chronischen
Krankheiten.

Prospekte gratis und franco.

Direktor Jüngling.

Sprechstunden von 9 bis 1 Uhr,
ausgenommen Sonntags.

1577

Für 50 Pf. eine gute Brille

oder Zwicker, seine Sorten nur 1 Mark. Alle Nummern für jedes Auge passend, sind wieder
eingetroffen. Ansehen und Probieren kostet nichts. Umtausch bereitwilligst. 1898Wiesbaden. **Caspar Führer**, 48. Kirchgasse 48. Telephon 309.

Gelegenheitskauf eines Postens rein-
wollener Nachener
Kammgarn- und
Cheviot-Herren-Anzüge, reeller Werth 30 bis 40 Mk.,
so lange Vorrath reicht, jeder Anzug ohne Ausnahme

nur 22 Mark.

Wilhelm Deuster, Dranienstrasse 12.

Tapeten.

Nur Neuheiten und billige Preise.

Muster versende überallhin frei.

Wiederverkäufer in jedem Orte gesucht. 2015

Herm. Stenzel, Marktstrasse 26.

Langgasse 9.

Langgasse 9.

Emil Paqué Nachfolger,

Schuhwaaren-Niederlage,

empfiehlt sein reichhaltiges Lager aller Arten **Schuhe und Stiefel.**

Grosse Auswahl in

fertigen Damen-, Herren- u. Kinderschuh u. Stiefeln.

Specialität der berühmten Goodyear Welt-Artikel.

Beste Handarbeit.

Ein grosser Posten zurückgesetzter Schuhwaaren für Damen, Herren und Kinder
nur gute Qualität werden, um damit zu räumen, zu jedem annehmbaren Preise
verkauft.

Emil Paqué Nachfolger.

Langgasse 9.

Reparaturen schnell und billig.

Langgasse 9.



Waschmittel:

Kernseifen, Schmierseifen,
Erythrasoda, Bleichsoda,
Stärke, Waschblau,
Salinial-Terpentin-Seifen-
pulver, Bügelwachs, Borax,
Schwämme, Kämme,
Fensterleder etc.

J. B. Willms,

Seifenleder u. Parfümerie,
5 Wellenstrasse 5.
Telephon 544.

Zahn-Atelier Paul Rehm,

Emserstrasse 2, Part.

Sprechstunden von 9—5 Uhr.

PATENTE etc.
schnell & gut Patentbüro.
SACK-LEIPZIG

Möbel und Betten

gut und billig zu haben, auch Zahlungsvereinfachung.

A. Lecher, Adelsheidstrasse 46.

Bezugspreis.
Monatlich 50 Pfg. frei in's Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1,50 M., halbjährlich
eingetr. Post-Zeitungsliste Nr. 6544.
Reaktion und Druckerei: Unterstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

General Anzeiger.

Anzeigen.
Die Spaltige Zeitzeile ober deren Raum 10 Pfg.
für auswärts 15 Pfg. Bei mehrm. Aufnahme Rabatt
Kleinteile: Zeitzeile 30 Pfg., für auswärts 50 Pfg.
Exposition: Marktstraße 30.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends
Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

Drei Beilagen:
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt - Der Landwirth - Der Arbeiter

Neueste Nachrichten.

Der General-Anzeiger ist überall in Stadt und Land verbreitet. Im Rheingau
und im Oberrhein-Ländchen besitzt er nachweisbar die größte Auflage
aller Blätter.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 58.

Donnerstag, den 10. März 1898.

XIII. Jahrgang.

Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 10. März d. J., Nachmittags 3 Uhr, sollen die nachbeschriebenen Grundstücke:

1. Lagerb. Nr. 3170, Acker „Unter Pfasterbrück“, 3r Gew., zw. Aug. Christmann und Heinrich Cron = 15 a 93,50 qm,
 2. Lagerb. Nr. 3413, Acker „Ochsenstall“, 2r Gew., zw. dem Staatsfiskus und einem Wege = 28 a 14,25 qm,
 3. Lagerb. Nr. 3163, 3164, Acker „Unter Pfasterbrück“, 2r Gew., zw. der Stadt und einem Wege = 15 a 31 qm,
 4. Lagerb. Nr. 8126, Acker „Kleinhainer“, 1r Gew., zw. Heinrich Carl Burt Wwe. und Phil. Heinrich Schmidt = 16 a 12,75 qm,
 5. Lagerb. Nr. 8148, Acker daselbst, 2r Gew., zwischen Daniel Kraft Wwe. und Karl Wagemann Erben = 18 a 40 qm,
 6. Lagerb. Nr. 4663, 4664, Acker hinter dem Haingraben, zw. dem Staatsfiskus und der Stadt = 21 a 98,75 qm,
- im Rathhause hier, auf Zimmer Nr. 55, auf längere Zeit öffentlich meistbietend verpachtet werden.
Wiesbaden, den 5. März 1898.

Der Magistrat.
In Vertr.: Körner.

Bekanntmachung.

Der Mehrtheil von den bis 15. Dezember 1897 einschließlich bei dem städtischen Leihhause dahier verfallenen und am 24. und 25. Januar 1898 verfallenen Pfänder Nr. 4160 6087 6950 7004 7047 7110 7134 7197 7239 7243 7271 7291 7303 7378 7386 7396 7437 7466 7500 7519 7522 7531 7538 7612 7628 7673 7684 7685 7686 7729 7735 7740 7760 7774 7781 7783 7785 7801 7817 7845 7849 7888 7909 7919 7921 7931 7939 8029 8030 8051 8052 8079 8080 8089 8098 8099 8101 8141 8142 8204 8211 8226 8227 8248 8256 8289 8318 8331 8435 8436 8437 8438 8439 8440 8497 8501 8516 8522 8536 8628 8653 8667 8678 8749 8768 8771 8783 8784 8802 8807 8840 8873 8874 8883 8893 8908 8915 8941 8952 8976 8997 9008 9014 9046 9055 9072 9081 9104 9124 9141 9143 9182 9190 9207 9242 9243 9244 9252 9313 9314 9315 9320 9321 9322 9325 9371 9399 9401 9403 9475 9480 9484 9486 9518 9533 9534 9538 9559 9582 9609 9644 9645 9678 9679 9680 9681 9682 9683 9696 9721 9734 9740 9743 9778 9790 9793 9813 9815 9822 9842 9863 9872 9895 9908 9911 9929 9937 9965 9969 9995 10038 10052 10056 10094 10115 10161 10164 10165 10166 10185 10191 10200 10204 10232 kann gegen Auszahlung der Pfandscheine bei der Leihhaus-Verwaltung dahier in Empfang genommen werden, was mit dem Bemerkten bekannt gemacht wird, daß die bis 25. Januar 1899 nicht eingelösten Beträge der Leihhaus-Anstalt anheim fallen.
Wiesbaden, den 7. März 1898.

Die Leihhaus-Deputation.

Bekanntmachung.

Der Fluchtlinienplan für die projectirte Straße auf der Thalseite der Sonnenbergerstraße hat die Zustimmung der Ortspolizeibehörde erhalten und wird nunmehr im Neuen Rathhaus II. Obergeschoß, Zimmer Nr. 41 innerhalb der Dienststunden zu Jedermanns Einsicht offen gelegt.

Dies wird gemäß § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875 betr. die Anlegung und Veränderung von Straßen u. mit dem Bemerkten hierdurch bekannt gemacht, daß Einwendungen gegen diesen Plan innerhalb einer präklusorischen, mit dem 4. d. M. beginnenden Frist von 4 Wochen beim Magistrat schriftlich anzubringen sind.
Wiesbaden, den 1. März 1898.

Der Magistrat.

Heute Donnerstag von Vormittags 8 Uhr ab wird das bei der Untersuchung minderwerthig befundene Fleisch zweier Ochsen zu 45 Pf.

an Hand, unter amtlicher Aufsicht der unterzeichneten Stelle auf der Freibank verkauft.
An Wiederverkäufer (Fleischhändler, Metzger, Wurstbereiter u. dgl.) darf das Fleisch nicht abgegeben werden.

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Der zwischen dem Kaiser Friedrich-Ring und der Herderstraße belegene Theil des städtischen Feldweges a Nr. 9039 des Lagerbuchs soll eingezogen werden.

Dieses Vorhaben wird gemäß § 57 des Zuständigkeitsgesetzes vom 1. August 1883 mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß Einwendungen hiergegen innerhalb einer mit dem 10. März d. J. beginnenden Frist von 4 Wochen bei dem Magistrat hier schriftlich vorzubringen sind.

Eine Situationszeichnung liegt in der erwähnten Zeit während der Vormittagsdienststunden im Rathhause hier zur Einsicht aus.

Wiesbaden, den 5. März 1898.

Für die Wege-Polizeibehörde.

Der Oberbürgermeister.

In V.: Körner.

Stadtbaupamt, Abth. für Kanalisationwesen.

Verdingung.

Die bei Herstellung von Entwässerungsanlagen städtischer Grundstücke im Rechnungsjahr 1898/99 vorkommenden Erd- und Maurerarbeiten, sowie Installations- und Spenglerarbeiten, bezw. Lieferungen, sollen verdingt werden.

Die Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause Zimmer No. 57 eingesehen oder von dort gegen Zahlung von je 50 Pf. bezogen werden.

Verschlößene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis spätestens Mittwoch, den 16. März d. J., Vormittags 11 Uhr, einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienener Bieter stattfinden wird.

Zuschlagsfrist: 3 Wochen.

Wiesbaden, den 23. Februar 1898.

Der Obergeringieur:

Frensch.

Stadtbaupamt, Abth. für Kanalisationwesen.

Verdingung.

Die Lieferung des Bedarfs an Provil-Bürsten aus Stammafaser und Besen aus Piaffava zur Reinigung der Kanäle für das Rechnungsjahr 1898/99 soll verdingt werden.

Zeichnungen und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause Zimmer Nr. 57 eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort gegen Zahlung von 50 Pfg. bezogen werden.

Verschlößene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis spätestens Freitag, den 18. März d. J., Vormittags 11½ Uhr einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienener Bieter stattfinden wird.

Zuschlagsfrist: 3 Wochen.

Wiesbaden, den 4. März 1898.

Der Obergeringieur:

Frensch.

Stadtbaupamt, Abth. für Kanalisationwesen.

Verdingung.

Die Lieferung des Bedarfs an Beton-Röhren, Zohl- und Einlaßstücken zu den städtischen Kanalbauten im Rechnungsjahr 1898/99 soll verdingt werden.

Zeichnungen und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause Zimmer Nr. 57 eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort gegen Zahlung von 1 M. bezogen werden.

Verschlößene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis spätestens Freitag, den 18. März d. J., Vormittags 11 Uhr, einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienener Bieter stattfinden wird.

Zuschlagsfrist: 3 Wochen.

Wiesbaden, den 4. März 1898.

Der Obergeringieur: Frensch.

Die Stelle eines städtischen Armenarztes mit einem jährlichen Anfangsgehalt von 900 M. ist zu besetzen. Bewerbungen werden bis zum 15. März cr. entgegen genommen. Die Anstellungsbedingungen können im Rathhause, Zimmer Nr. 11, eingesehen werden.

Wiesbaden, den 3. März 1898.

Der Magistrat, Armen-Verwaltung.

118a

Mangold.

Bekanntmachung.

Montag, den 14. März 1898, Vormittags 10 Uhr, sollen im weißen Saale des Kurhauses die abgelegten Zeitungen aus den Lesezimmern vom Jahre 1897 öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

Wiesbaden, den 4. März 1898.

Städtische Kurverwaltung.

Freiwillige Feuerwehr.

Auf Antrag des mitunterzeichneten Führers werden die Mannschaften der Saugspriege des zweiten Zuges auf Donnerstag, den 10. d. M., Abends 8 Uhr, zu einer Generalversammlung in die Mannerturnhalle, Platterstraße 16 eingeladen.

Pünktliches und zahlreiches Erscheinen erwartet.

Wiesbaden, den 7. März 1898.

129a

Der Führer:

Der Branddirektor:

E. Reugebauer.

Scheurer.



Donnerstag, den 10. März 1898.

Nachm. 4 Uhr: Abonnements-Konzert.

Direction: Herr Konzertmeister Hermann Irmer.

1. Grosser Marsch in H-moll. Schubert-Liszt.
2. Ouverture zu „Die lustigen Weiber von Windsor“. Nicolai.
3. Lied an den Abendstern aus „Tannhäuser“. Wagner.
4. Entr'acte und Arie aus „Die Hugenotten“. Meyerbeer.
5. Largo. Handel.
6. Violoncello-Solo: Hr. Konzertm. van der Voort.
7. Ouverture zu „Die Zauberflöte“. Mozart.
8. Fantasie aus „Der Bajazzo“. Leoncavallo.
9. Königs-Polonaise. Bilse.

Abends 8 Uhr: Abonnements-Konzert.

Direction: Herr Konzertmeister van der Voort.

1. Vom Wörther See, Marsch. Schild.
2. Vorspiel zu „Zieten'sche Husaren“. B. Scholz.
3. Arietta aus „Romeo und Julie“. Gounod.
4. Schneewittchen, Märchenbild. Bendel.
5. Ninetta-Walzer. Joh. Strauss.
6. Ouverture zu „Egmont“. Beethoven.
7. Sphärenmusik. Rubinstein.
8. Fantasie aus „Aida“. Verdi.

Fremden-Verzeichniss.

vom 9. März 1898. (Aus amtlicher Quelle.)

Hotel Adler.	Marcus, Kfm.	Cöln
Frhr. von Schwartzkoppen,	Stark, Kfm.	Emrich
Oberst Berlin	Lahnstein, Kfm.	Frankfurt
Benjamin, Fr.	Garenfeld, Kfm.	Neuss
Seligmann, Fr.	Eisenbahn-Hotel.	
Heitmann m. Fr.	Fischbach	Bochum
Rodi, Kfm.	Studenroth, Hotelier	Bochum
Bahnhof-Hotel.		
Meyer, Kfm. St. Goarshausen	Weber m. Fr.	München
Alexis Antwerpen	Ducker, Kfm.	Berlin
Schulze m. Fr. Magdeburg	Thiaden, Kfm.	Cöln
	Schaefer, Fbkt.	Cassel
Schwarzer Bock.	Badhaus zum Engel.	
Billhart Berlin	Evers, Kfm.	Berlin
Frhr. Löw von u. zu Stein-	Englischer Hof.	
furth Steinfurt	Haupt, Kfm.	Frankfurt
Grottenfeld, Ingen. Finnland	Europäischer Hof.	
Bierbaum, Prof. Karlsruhe	Wedekind, Fr.	Göttingen
Cölnischer Hof.	Grüner Wald.	
Dettmar Crottorf	Meurer, Kfm.	Berlin
Hotel Einhorn.	Cipps, Kfm.	Mailand
Saafele, Kfm Limburg	Bieger, Kfm.	Stuttgart
Günther, Kfm. Berlin	Tenharff, Kfm.	Neurode
Wolfsheimer, Kfm. München	Ullmann, Kfm.	Paris
Leun, Kfm. Creuznach		

Voss, Kfm.	Riga	Freeman, Frl.	England
Levy, Kfm.	Ulm	Speciall, Frl.	England
Landau, Kfm.	Berlin	Klamroth	Jauer
Grasemann, Kfm.	Erfurt	Stein, Kfm.	Limburg
Vogele, Kfm.	Alsfeld	Frank, Kfm.	Frankfurt
Philippi, Kfm.	St. Johann	Glaser m. Fam.	Russland
Hamburger Hof.		Badhaus zum Rheinstein.	
Fleischer, Kfm.	Leipzig	Sparborth	Großstädten
Hotel Hohenzollern.		Freyeisen, Fr.	Sachsenhausen
Büsing m. Fr.	Metz	Weisses Ross.	
Kaiser-Bad.		Debus, Kfm.	Homburg
von Brause	Meiningen	Stölze, Prof.	Würzburg
Hotel Kaiserhof.		Hotel Rose.	
Herzfeld	Graudenz	Turner, Fabrikb. m. Fr.	London
Balluff	Düsseldorf	Hurner, Fabrikb. m. Fr.	London
Enke m. Sohn	Eldeco	Römerbad.	
Hotel Karpfen.		Lautenschlager	Nürnberg
Münch, Kfm.	Cöln-Ehrenfeld	Weisser Schwan.	
Blum, Kfm.	Weilburg	Multray, Fr.	Arnsberg
Goldene Kette.		Reuter	Radesheim
Laumann, Frl.	Frankfurt	Hotel Schweinsberg.	
Hotel Metropole.		Rosier	Limburg
Manns m. Fam.	Frankfurt	Ludwig, Kfm.	Frankfurt
Hessner, Kfm.	Cöln	Ishler	Cassel
Caspary	München	Müller, Mechan.	Quedlinburg
Gerstel, Fr.	Breslau	v. Seel, Kfm.	Engers
Badhaus zur Goldenen Krone.		Hotel Taubhäuser.	
Stephan, Ingen.	Görlitz	Jacobi, Rent.	Stuttgart
Hotel Mehl.		Bressler m. Fr.	Karlsruhe
Huperts, Priv.	Cöln	Tannus-Hotel.	
Palm, Verwalter	Neuwied	Zemshelm, Kfm.	Duisburg
Engelbrecht, Hauptm.	Mainz	Hammacher, Kfm.	Würzburg
Hotel National.		Sondermann, Kfm.	Witten
Griebler, Kfm.	Frankfurt	Mayer, Kfm.	Plauen
Wolff, Rittergutsbes.	m. Fr.	v. Kanitz m. F. Schmuggerow	
Curanstalt Bad Nerothal.		Herriot, Kfm.	Limoges
Fritz, Fr.	Berlin	Kumbrach, Kfm.	Düren
Fritz, Archt.	Berlin	Wilisch m. Fr.	Striegau
Nonnenhof.		Hotel Vogel.	
Liebeser, Kfm.	Crefeld	Abnur, Kfm.	Cöln
Haenckeler, Kfm.	Gera	Heiden, Kfm.	Mülheim
Waldeck, Kfm.	Heidesheim	Plöger, Kfm.	Greven
Hollender, Kfm.	München	Klein, Kfm.	Cassel
Heitmann, Kfm.	Cöln	Kraushauer, Kfm.	Cassel
Scheidler, Kfm.	Frankfurt	Pelehow, Kfm.	Frankfurt
Jäckle, Fbkt.	Schwenningen	Goetzel, Kfm.	Neuwied
Hotel du Nord.		Hotel Weins.	
Frhr. Atmann v. d. Ley	Paderborn	Richter, Kfm.	Bischofswerda
Pfälzer Hof.		Winter m. Fr.	Selters
Seherer, Photogr. m. Fr.	Regensburg	Schröder-Ritzow, Rittergutsb.	Dagow
Rhein-Hotel.		In Privathäusern.	
von Chappuis, Fr.	Potsdam	Sonnenbergerstrasse 12a.	
Jenny, Kfm.	Glareis	Class, Dr. m. Fr.	Erlangen
Libeski, Chem.	Aachen	Fox, Miss	England
Sperler, Frl.	Bremen	Madley, Miss	England
Bottomley m. Fr.	England	Tannusstrasse 47.	
		Gersdorff m. Fr. u. Sohn	
		Recklinghausen	

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.

Die Lieferung der für das hiesige Gerichtsgebäude und das Justizgefängnis im Etatsjahr 1898/99 notwendigen Brennmaterialien soll an Einen Lieferanten im Submissionswege vergeben werden.

Die Bedingungen für die Lieferung und das Verzeichniß der zu liefernden Brennmaterialien sind im Gerichtsgebäude, Gerichtsstraße 2, Zimmer 44, Nachmittags einzusehen. Dasselbst sind verschlossene Offerten, versehen mit der Aufschrift „Brennstofflieferung für das Gerichts- und Gefängnisgebäude“ bis zum 19. ds. Mts., Vormittags 11 Uhr, einzureichen.

Wiesbaden, 3. März 1898.

Der Landgerichts-Präsident. Der Erste Staatsanwalt.

Bekanntmachung.

Samstag, den 9. April d. Js. Nachmittags 3 Uhr wird das der Konturmasse der Firma **Marwig und Comp.**, Rheinische Holzwarenfabrik, Commandit-Gesellschaft zu Schierstein zustehende Immobilien-Bestehung, bestehend in einem zweistöckigen Wohnhaus, einem Comptoir, einer Scheune, zwei Ställen, einer Halle, einem Fabrikgebäude, einem Anbau, Kesselhäus nebst Schuppen und Hofraum, belegen an der Hafen- und Rüferstraße und der Rheinischen Holzwarenfabrik Nr. 640 des Stockbuchs, Nr. 106 des Lagerbuchs von Schierstein, 119,600 Mark taxirt, im Gemeindegemeinde zu Schierstein wiederholt zwangsweise öffentlich versteigert werden.

Wiesbaden, den 7. März 1898.

2187

Königliches Amtsgericht V.

In der Privatklagesache

des Weinhandlers **Wendlin Schmidt** von **Hochheim** Privatklägers gegen den Barbier **Johann Bauer** in **Hochheim** Angeklagter wegen Beleidigung, hat das Königliche Schöffengericht zu Hochheim am 15. Oktober 1897 für Recht erkannt:

Der Angeklagte wird wegen Beleidigung des Privatklägers in zwei Fällen zu einer Geldstrafe von 50 Mk. (wörtlich fünfzig Mark) hilfsweise 10 (zehn) Tagen Gefängnis und in die Kosten des Verfahrens verurtheilt.

Der Angeklagte wird weiter verurtheilt, dem Privatkläger eine Buße von 100 Mk. (wörtlich: Einhundert Mark) zu zahlen.

Endlich wird dem Privatkläger die Befugnis zuerkannt, den entscheidenden Theil des Urtheils

binnen zwei Wochen nach Zufertigung des rechtskräftigen Urtheils einmal auf Kosten des Privatklägers und zwar im „Wiesbadener General-Anzeiger“ zu veröffentlichen. Die Richtigkeit der Abschrift der Urtheilsformel wird beglaubigt und die Vollstreckbarkeit des Urtheils bescheinigt. Hochheim, den 23. Februar 1898.

R o w a t,

Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts. Als Vertreter des Privatklägers mache ich die vorstehenden Urtheilsauszüge öffentlich bekannt. Wiesbaden, den 8. März 1898.

Der Rechtsanwalt:
Kellerhoff.

2186

In der Privatklagesache

des Weinhandlers **Wendlin Schmidt** von **Hochheim** Privatklägers gegen den Barbier **Johann Bauer** in **Hochheim** Angeklagter wegen Beleidigung hat die III. Strafkammer Kgl. Landgerichts zu Wiesbaden am 18. Januar 1898 für Recht erkannt:

Auf die Berufung des Angeklagten wird das Urtheil des Kgl. Schöffengerichts zu Hochheim vom 15. Oktober 1897 insoweit aufgehoben als der Angeklagte zu einer Buße von 100 Mk. verurtheilt ist.

Im Uebrigen wird die Berufung zurückgewiesen. Die Kosten der Berufungsinstanz fallen dem Angeklagten zur Last.

Die Richtigkeit der Abschrift der Urtheilsformel wird beglaubigt und die Vollstreckbarkeit des Urtheils bescheinigt.

Hochheim, den 23. Februar 1898.

2185

R o w a t,

Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 10. März d. Js., Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokal Dogheimerstraße Nr. 11/13 dahier:

3 vollst. Betten, 4 Kleiderschränke, 5 Sopha, 10 Stühle, 2 Sessel, ein Pianino, 2 Spiegel, 1 Sekretär, 2 Consolen, 4 Kommoden, 3 Regulatoren, 2 Waschkommoden, 1 Ausziehtisch, 1 Büffet, ca. 250 Flaschen Wein, 1 Automat, 1 Pferd, 1 Rolle, 2 Karren u. dgl. m.

gegen baare Zahlung öffentlich zwangsweise versteigert. Wiesbaden, den 9. März 1898.

1290

Schröder, Gerichtsvollzieher.

Königliche Oberförsterei Wiesbaden

versteigert am **Dienstag, den 15. März 1898, von Vormittags 10³⁰ Uhr ab**, im „Deutschen Haus“ zu Wehen aus dem Schutzbezirk Wehen (Forster Deußer zu Wehen) aus den Distrikten

52, 53 Eichelberg, Buchen: 17 Rm. Nusscheit, 302 Rm. Scheit und Knüppel, 31,60 Hdt. Wellen, **48 Eichelberg**, am Herzogsweg, Buchen: circa 300 Rm. Scheit und Knüppel, Durchforstungsholz, ca. 70,00 Hdt. sehr gute Plenterwellen, **56 Eichelberg**, Nadelholz (Rothtannen): 440 Stück Stangen 2r und 3r Cl., 36,60 Hdt. Stangen 4r bis 6r Cl.

Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht. Die Hölzer können bereits jetzt besichtigt werden. 2184

Sonnenberg.

Möbiliarversteigerung

Freitag, den 11. März d. Js., Nachmittags 2^{1/2} Uhr, werden in dem Hause Burgstraße 10, hier, auf Antrag des Vormundes, Wascheireibesitzer **Wilhelm Schuster**, hier, die zu dem Vermögen der geistesgestörten **Marie Albinus** aus Olgau gehörigen Gegenstände als:

1 werthvolles gut erhaltenes Pianino, 1 Glaskommode (Vertikow), 1 Kleiderschrank, 1 Waschkommode, mehrere Bücherreale, Haus- und Küchengeräthe, Nippachen u. dgl.

gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Sonnenberg, den 8. März 1898.

10206

Der Bürgermeister.
Seelgen.

Steinbruchverpachtung.

Mittwoch, den 16. März 1898, Nachmittags 2 Uhr, werden die im Distrikt „Mühlberg“ bei Sonnenberg in der Gemarkung Rambach gelegenen Steinbrüche auf dem Rathhause zu Rambach einzeln öffentlich nochmals verpachtet.

Rambach, den 2. März 1898.

10006

Der Bürgermeister.
V e f.

Nichtamtliche Anzeigen.

Möbiliar-Freihand-Verkauf in der Villa Grathstraße 9.

Donnerstag, den 10. März 1898, Vormittags von 9—12 u. Nachmittags von 2 Uhr ab, werden wegen Verkauf der Villa und Wegzug in der Villa Grathstraße 9 nachverzeichnetes Mobiliar, als:

2 vollst. Rußb. Betten, Waschoilette, Nachttische, Schlafzimmer-Einrichtung in Rußbaum, best. aus: 2 vollst. Betten, Spiegelschrank, Waschoilette und 2 Nachttische, 2 Salonarmaturen mit Blüsch- u. Seidenprocat-Bezug, Salontische in Rußb. und schwarz, Spiegel, hochfeiner Eichen-Ausziehtisch mit großartiger Schnitzerei und eingelegerter Platte, Vertikow, Smyrna und andere Teppiche, Vorlagen, Treppenläufer mit Stangen, Hänge- und Stehlampen, Bilder, einz. Stühle und Sessel, Handtuchhalter, Bettzeug als: Plümeaux und Kissen, Cullen, Steppdecken, Bauern-, Wasch-, Nachttische, Etageren, Gartenmöbel, Gefindebetten, Waschgarnituren, Glas, Porzellan, Crystall und noch viele andere Haus- und Kücheneinrichtungsgegenstände

freihändig durch den Unterzeichneten verkauft.

Wilh. Helfrich,

Auctionator u. Taxator.

2174

Geschäftslokal Mauritiusstr. 8.

Codes-Anzeige.

Heute Abend 6 Uhr verschied sanft und Gott ergeben der

Schreinermeister

Philipp Junior.

Nach 34jähriger Thätigkeit bei Herrn **Baron Freiherrn von Knoop** wurde er von einer unheilbaren Krankheit befallen, in der er sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Christine Junior.

Wiesbaden, den 7. März 1898.

Die Beerdigung findet Donnerstag, Mittags 3 Uhr, vom Leichenhause des alten Friedhofes aus statt. 7045*

Codes-Anzeige.

Am Sonntag Abend entschlief sanft unser Bruder und Onkel, Herr Mechaniker

Joseph Kirpal

im 53. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 10. ds. Mts., vom Leichensause aus in aller Stille statt. 7084*

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Hinscheiden unseres nun in Gott ruhenden lieben Vaters, Großvaters und Schwiegervaters, des

Kentners

Wilhelm Heinrich Rothe

sagen wir hiermit herzlichsten Dank, insbesondere dem Herrn Pfarrer Lieber für die trostvollen Worte bei der Einsegnung des Verbliebenen und dem Jungfrauen-Verein für den dabei dargebrachten erhebenden Gesang sowie für die überreichen Kranzspenden.

Wiesbaden, den 7. März 1898.

Die trauernden Hinterbliebenen.

2189

Ein schwieriger Fall.

Kriminalroman von Karl Keller.

(Nachdruck verboten.)

„Mein Gott, das hättest Du ja in aller Ruhe und Gelassenheit sagen können,“ sprach Lindner lachend. „Hast Du denn schon mit Bertha gesprochen?“

„Konnte ich das ohne Deine und Deiner Mutter Zustimmung? Darf ich das mir gewährte Gastrecht verletzen? . . . Das ist es ja eben, was mich so wütend macht, daß ich unter der Tyrannei dieses Gastrechtes den Mund halten mußte. . . Aber ich hege die besten Hoffnungen, ich glaube annehmen zu dürfen, daß Bertha mich nicht ohne weiteres zurückweist — hätte sie sonst mit so freudiger Theilnahme meine Arbeiten, meine Bestrebungen verfolgt? . . .“

„Nun, so wird es gut sein, wenn Du sie recht bald um ihre Meinung in dieser Angelegenheit fragst. Meiner Zustimmung kommtest Du von vornherein sicher sein, ich müßte mir keinen lieblichen Schwager zu wünschen.“

Reindorf sprang auf und umschlang den Freund umgänglich mit seinen Armen.

„So komm, Herzensjunge, und sei mir ein Fürsprecher bei Deiner braven Mutter,“ rief er, den Freund mit sich fortziehend.

Frau Lindner war in der Küche beschäftigt. Während Reindorf der alten, erstaunt ausblickenden Dame mit verlegener Miene gegenüberstand, ging Hermann in den Garten hinaus, um seine Schwester aufzusuchen.

Er blickte sie schallhaft an und sagte:

„Freund Reindorf hat eben mit Mama eine interessante Unterhaltung, und es wäre wünschenswert, daß Du Zeugin derselben würdest.“

Das junge Mädchen schien den Gegenstand dieser Unterhaltung zu ahnen, eine tiefe Röthe überflog ihr liebliches Gesicht. Sie machte ihre Hand, die ihr Bruder ergriffen hatte, frei und stoh wie ein geschüchtes Reh in den hinteren Theil des Gartens.

Als Reindorf nach einigen Minuten allein aus dem Hause kam, machte er sich eifrig an die Verfolgung der Entflohenen, die er endlich in einer Laube fand.

Der junge Journalist war nicht sehr gewandt im Vortrag von Liebeserklärungen: in einem Lustspiel wußte er besser damit umzugehen, als im praktischen Leben.

„Bertha“, begann er, als er dem Mädchen gegenüber stand. „Ich habe soeben mit Ihrer Mutter gesprochen, und sie hat eben so wenig dagegen einzuwenden, wie Ihr Bruder. Ich dachte nun, daß ich . . . ich habe Ihnen ja bereits gesagt, daß meine Stelle vollkommen gesichert ist und daß meine Einnahmen mich in den Stand setzen. . . Ich glaube, ich habe Ihnen das bereits erzählt. Ist es nicht so?“

Sie nickte mit dem Kopf.

„Nun denn,“ fuhr er mit rührender Hülfslosigkeit fort, „so läge also kein Grund vor, weshalb ich länger zögern sollte. Ihre Mutter ist auch der Meinung, daß man mit acht-hundert Thalern Jahres-einkommen einen Haushalt be-gleiten darf. Glauben Sie, liebste Bertha, daß man damit auskommt?“

Er glaubte zu bemerken, daß sie bejahend mit dem Kopf nickte.

„Ich bin sehr erfreut, daß Sie die Ansicht Ihrer Mutter zu theilen scheinen,“ fuhr er fort. . . „Wenn Sie erlauben, so werde ich neben Ihnen Platz nehmen.“ Da sie keinen Einspruch erhob, setzte er sich dicht an ihre Seite und ergriff ihre Hand, die sie ihm willig überließ. Reindorf machte noch einmal einen kampfhaften Ver-

such, seinen Gefühlen durch die Sprache Ausdruck zu geben, da aber auch dieser vollständig mißlang, griff er zu einem anderen Mittel — er schlang plötzlich seine Arme um ihren Nacken, zog ihren Kopf an seine Brust und drückte einen heißen Kuß auf ihre blühenden Lippen.

Diese Sprache schien auch ihr verständlich zu sein, denn sie erwiderte seinen Kuß mit inniger Zärtlichkeit. —

IV. Der Prokurist Werner.

Nachmittags saßen vier glückliche Menschen in fröhlichster Stimmung in einer Laube des Gartens — Frau Lindner und Sohn in Gemeinschaft mit den jungen Verlobten.

Reindorf war jetzt außerordentlich gesprächig geworden, und auch seine Braut hatte die schüchterne Befangenheit abgelegt — die beiden jungen Leute besprachen eifrig allerlei Zukunftspläne, die Mutter hörte lächelnd zu und Hermann warf hin und wieder eine scherzhafte Bemerkung dazwischen.

Plötzlich überflog ein Schatten sein Gesicht und das Gespräch der heiteren Gesellschaft verstummte.

Die Gartentür war geöffnet worden und ein Herr betrat den weißen Kiesweg.

„Unser Prokurist, Herr Werner,“ sagte Lindner, indem er sich erhob, um den Eintretenden zu empfangen.

Werner war ein großer, hagerer Mann mit glatt rasiertem Gesicht. Er trug einen schlichten Anzug und hatte das Haupt mit einem runden Filzhut bedeckt, den er sofort abnahm, als er der kleinen Gesellschaft ansichtig wurde. Seine Lippen umschwebte in diesem Augenblick ein süß-freundliches Lächeln. Das Alter des Mannes konnte man auf fünf-und-vierzig Jahre schätzen.

„Entschuldigen Sie, mein lieber Herr Kollege, wenn ich Sie in Ihrer trauten Häuslichkeit störe“, redete er Hermann an, „aber da mein Weg mich gerade hier vorüberführt — ich habe einen Spaziergang durch die Straßen unserer Stadt unternommen — so wollte ich es mir nicht versagen, bei Ihnen vorzusprechen, zumal ich eine Gefälligkeit von Ihnen erbitten wollte.“

Hermann fühlte sich durch die Freundlichkeit des Prokuristen, der im Geschäft gegen die Untergebenen in der Regel einen mürrischen und verdrossenen Ton anschlug, eigenthümlich berührt, er bemühte sich indeß, sein Unbehagen zu unterdrücken.

„Ah, also ein glückliches Brautpaar“, sagte Werner, als die gegenseitige Vorstellung stattgefunden hatte, „nehmen Sie meine herzlichsten Glück- und Segenswünsche entgegen, mein verehrtes Fräulein. Ihnen“ — wandte er sich an Reindorf — „darf ich nur wünschen, daß des Himmels Günst, die Ihnen so sichtbar zu Theil geworden, stets erhalten bleibe, gestatten Sie, daß ich das mir freundlichst dargereichte Glas auf das Wohl des verehrten Brautpaares leere.“

Es war ein Witzton in die Gesellschaft gekommen, der nicht sobald weichen wollte, obwohl Herr Werner sich außerordentlich leutselig und liebenswürdig zeigte. Man empfand es deshalb als eine Erleichterung, als er nach einer halben Stunde erklärte, daß er seinen Besuch beenden wolle — nur Herrn Lindner müsse er noch einen Augenblick in Anspruch nehmen, da er sich ein Buch von ihm leihen wollte. Das Leben eines Jungesellen sei so außerordentlich einsam, er sei genöthigt, die langen Nachmittags- und Abendstunden, durch die Lektüre unterhalten-der Werke auszufüllen und er sei deshalb erfreut, daß sein junger Freund ihm seine Bibliothek zur Verfügung gestellt habe.

Hermann lud Werner ein, ihn in sein Zimmer zu begleiten. Während er hier die Schätze seines Bücher-

schatzes musterte und einzelne Bände zur Auswahl her-auslegte, überflog der Prokurist mit scharfem Blick das Schreibpult, das in der Nähe des Fensters aufgestellt war.

Hermann hatte ihm den Rücken zugekehrt.

In den einzelnen offenen Fächern des Schreibpults, aufstapelten lagen lose Briefschaften. Werner wandte flüchtig seinen Blick nach dem jungen Manne, der eifrig am Bücher-schrank beschäftigt war, dann ergriff er hastig einige Schrift-stücke aus einem Fache und ließ sie in der Seitentasche seines Rockes verschwinden. Im nächsten Moment stand er am Fenster, wo er mit augenscheinlichem Interesse die Topfpflanzen betrachtete.

„Ah! Sie haben hier eine prächtige Kamelie,“ sagte er, als er die Schritte Lindners hinter sich hörte; „dieser prächtige Farbenschmelz, diese prachtvollen Blüthen! Die Pflanze ist entzückend! . . . Ah, mein Freund, Sie haben bereits eine Auswahl getroffen! . . . Aber bitte, schlagen Sie mir etwas nach Ihrem Geschmack vor, Sie wissen, ich bin in der Literatur nicht sehr bewandert. . . Davied Copperfield von Dickens — meinen Sie? . . . Sehr wohl, ich habe bereits einiges von Dickens gelesen und finde viel Geschmack an diesem vortrefflichen Schriftsteller. . . Nun wohl, so werde ich diese drei Bände mitnehmen. Ich bin Ihnen sehr verbunden, lieber junger Freund.“

Lindner schlug die Bücher in Zeitungspapier ein und überreichte sie Werner, dann kehrten sie zu der Gesellschaft im Garten zurück, von welcher der Prokurist sich unter vielen höflichen Phrasen empfahl.

Er schlug den Weg nach seiner Wohnung ein, die in einer engen, düsteren Straße gelegen war.

Die Räumlichkeiten derselben bestanden aus einem Zimmer und in einem engen Schlafkabinett. Da Werner keine fremde Person in seiner Behausung duldet, sah es in derselben ziemlich unordentlich aus. Die alten wurm-stichigen Möbel waren mit Staub bedeckt, allerlei Haus- und Küchengeräthe standen umher, Stühle und Sopha waren mit Kleidungsstücken und schmutziger Wäsche bedeckt.

Die beiden Fenster der Wohnung gestatteten nur eine dürftige Aussicht auf einen engen schmutzigen Hof. Obwohl in den breiten Straßen der Stadt noch das Tageslicht fluthete, herrschte in dem Zimmer Werners bereits ein unbestimmtes Halbdunkel, in welchem man die einzelnen Gegenstände nur schwer unterscheiden konnte.

Als der Jungeselle seine Stube betrat, warf er das Bücherpaket achtlos auf das alte Sopha, dann zündete er eine Lampe an, ließ sich in einen Sessel nieder und ent-nahm seiner Tasche die entwendeten Briefe.

Er überflog einen nach dem andern mit fieberhafter Hast. Die meisten knüllte er achtlos zusammen, endlich aber schien er einen willkommenen Fund gemacht zu haben. Mit gierigen Augen verschlang er das Schriftstück, um es dann zum zweiten und dritten Male aufmerksamer zu lesen.

Es war in kaufmännischer Weise abgefaßt und trug an der Spitze die volle Adresse des Empfängers:

Herrn Hermann Lindner

B

Klosterhofstraße Nr. 13.“

Der Inhalt des Schreiben lautete:

„Wir bestätigen dankend den Empfang Ihrer Sendung vom 5. ds. Mts. mit 500 Mark und be-merken, daß Ihr Conto jetzt noch mit 1200 Mark be-lastet ist.“

Hochachtungsvoll

Karlsten u. Co.“

Werner erhob sich und schritt in großer Erregung in seiner Stube auf und ab.

(Fortsetzung folgt.)

Neues aus aller Welt.

— **Tübingen**, 7. März. Gestern früh hat sich ein Fräulein aus der Nähe von Frankfurt a. M., die Nichte eines Professors, in Seite mit einem Revolver durch die Schläfe geschossen; sie war sofort todt. Die Selbstmörderin stand im Alter von 23 Jahren.

— **Lübeck**, 8. März. Der Abends um 6 Uhr nach Eutin abfahrende Zug ist kurz hinter Lübeck entgleist. Drei Waggons und die Lokomotive wurden umgeworfen. Der Zugführer wurde am Kopfe leicht verletzt. Die Passagiere blieben unversehrt.

— **Kempen** (Polen), 8. März. Amlich wird gemeldet: Heute früh 9½ Uhr überfuhr ein von Jaroschin kommender Güterzug das Galtessignal und fuhr auf einen in Bewegung befindlichen Rangierzug. Der Zugführer wurde schwer, der Bremser leicht verletzt. Beide Lokomotiven und 15 Wagen sind zum Theil hart beschädigt. Der Verkehr wurde nach zwei Stunden regelrecht wieder aufgenommen.

— **Rom**, 8. März. Depeschen aus Messina und Fogge melden, daß infolge des Sturmes während der letzten Nacht mehrere Schiffe verloren gegangen sind. Die Mannschaften derselben seien jedoch gerettet worden. Zwei Fischereifahrzeuge seien angeschlagen worden.

— **Verona**, 8. März. Seit zwei Tagen wüthet hier ein Sturm, der beträchtlichen Schaden an Häusern, Fabriken und Eisenbahnhöfen anrichtete. Telegramme aus Cagliari melden, daß die Flut infolge anhaltenden Regens ausgetreten sind. Die Eisenbahnverbindung zwischen Cagliari und Oristano ist unterbrochen.

— **Prinzessin und Vallerine**. Die junge Kronprinzessin von Italien gab jüngst einen Ball im alten Königschloß der Bourbonen, und während desselben scharten sich um sie, zu zwang-läufiger Unterhaltung, die Damen der Gesellschaft, darunter neben dem kaiserlichen Adel auch die Damen der Beamten und Stadträthe. Dem-lieben Gefallen schienen die Kronprinzessin zu finden an dem-läufigen Geplauder einer Dame Criscuolo, Frau eines Stadtraths. Das nun kommt das Fabelhafte: Es stellte sich zum großen Ent-

setzen der gesamten Hofgesellschaft heraus, daß die Signora Criscuolo, die so hübsch zu plaudern versteht, vor Jahren einmal als Vallerine durch die Eleganz ihres Tanzes das Entzücken der Männerwelt war. Dieser „geradezu schauerhafte“ Vorfall — wie die Hofgesellschaft sagte — bildete alsbald Gegenstand einer strengen Untersuchung, und schließlich wurde der Schuldige ermittelt in der Person des Adjutanten und Ober-Hofmeisters des Kronprinzen, des Generals Terzaghi, der, „ohne die nöthigen Erlaubnisse einzu-ziehen“, die Donna Angiolina Criscuolo zum Hofball eingeladen hatte. Der General ist seines Dienstes sofort entbunden worden.

— **Ein Ständchen per Telefon**. Eine eigenartige Ueberraschung wurde dem Kgl. Lotteries-Einnehmer Heinrich Venz in Flensburg anläßlich seines 50. Geburtstages aus Berlin zu Theil. Der Kgl. Opernsänger Th. Scheer, ein geborner Flens-burger, brachte nämlich in Gemeinschaft mit einigen Kollegen dem Geburtstagskinde in Flensburg ein Ständchen per Telefon. Zu diesem Zwecke hatte man das bekannte Märchen Lied: „Gott grüße Dich!“ gewählt. Das Ständchen wurde exakt zur Aus-führung gebracht und soll der Gesang sehr harmonisch geklungen haben.

— **Alte Liebe rostet nicht**. Die Braut eines Berliner Braumeisters war vor länger als einem Jahrzehnt mit einem Ar-tisten davongegangen. Vor einigen Monaten hatte sie von Mel-bourne in Australien dem schwächlich Verlassenen geschrieben, daß sie jener Künstler als Millionärswittve zurückgelassen habe, sie dem unvergessenen Geliebten Herz und Hand anbiete und, im Falle er es annehme, sofort zurückkehren wolle. Der Braumeister schrieb, daß er glücklicher Vater und Vater von drei Kindern sei, sie also ruhig in Melbourne bleiben könne. Statt der liebesdürstigen Frau langten vor wenigen Tagen drei Bankausweisungen von je 300,000 M. für jedes der drei Kinder an. Dieses hat der wackere Braumeister nicht ausgelassen.

— **Ein flottes Reiterstückchen**. Ein äußerst interessantes Schauspiel bot sich gestern den Insassen des 3 Uhr 9 Minuten von Groß-Lichterfelde nach Berlin Anhalter Bahnhof fahrenden Zuges dar. Der Zug hatte bereits die Bahnhofshalle verlassen, als ein Artillerie-Offizier mit fliegendem windgepeitschtem Mantel auf einer

braunen Stute auftauchte und in jagender Hast der Eisenbahn nacheilte. Nach und nach war man auch in den Coupes auf diesen Vorgang aufmerksam geworden und stritt sich sogar schon, ob es möglich sei, den Zug einzuholen, als auch bereits kurz vor Vankwitz der Artillerieoffizier neben dem Zug herjagte. Des Stationsvor-standes „abfahren“ war ertönt, die Bahn hatte einen schon nicht unbeträchtlichen Vorsprung, da auf einmal, das Thier mußte seines Reiters Sporen in den Weichen gefühlt haben, flog es mit wallender Mähne und schaukelnden Rüßern pfeilschnell dahin, dem Zug weit voraus. In Lüden hatte das Reiterstückchen von echt deutscher Art sein Ende erreicht.

— **Das Schnurrebärtchen und die bösen Röntgenstrahlen**, so könnte man die folgende tragikomische Geschichte betiteln: Eine Engländerin Miß H., ein zartes Wesen, nun, sagen wir einmal von 30 Jahren, erfreute sich an Rinn und Oberlippe eines Bartwuchses, um den sie mancher Jüngling beneiden konnte. Nachdem sie schon seit Jahren bei allen möglichen Verhältnissen „geboctort“ hatte, und das Bärtchen immer noch nicht losgeworden war, sollte das neue Universalmittel, die Röntgenstrahlen helfen. Gleich am ersten Tage nahm sie zwei Sitzungen zu je 50 Minuten, an den beiden folgenden Tagen je eine Sitzung von 30 Mi-nuten. In ihrer Ungeduld und um die Wirkung zu erhöhen, näherte sie sich in einem unbewachten Augenblick der Mähre so sehr, daß Funken übersprangen. In der folgenden Nacht aber machte Miß H. mit starken, brennenden Schmerzen auf und kam am Morgen mit furchtbar gedunsener Gesichtshälfte zum Arzt. Kleine Bläschen zeigten sich auf den gedunsenen Stellen an Rinn und Oberlippe. Der Auschlag heilte sehr schwer, kurz, die „Patientin“ mußte sich über 14 Tage mit dieser Art von Röntgen-Krankheit plagen, und die Sache sah tausendmal häßlicher aus, als das tolleste Schnurrebärtchen.

— **Ein eifriger Kartenspieler**. „Vater, Vater, denk Dir nur, wir haben in der Lotterie 80 000 Mark gewonnen!“ — Vater (beim Stel): „Aber, Kind, wie oft habe ich Dir schon ge-sagt, Du sollst mich nicht wegen jeder Kleinigkeit stören!“

Nächste Ziehung!
Das Loos nur

2 Mark.

Hauptgewinne Mark
50 000, 40 000, 30 000, 20 000, 10 000
5×2000, 10×1000.

Grosse Friedberger Geld-Lotterie.

8140 Geldgewinne $\frac{1}{4}$ Million Mark ohne Abzug.

Das Loos nur

2 Mark.

1914

Ziehung schon 14. bis 16. März 1898. Loose à 2 Mk., 11 Loose 20 Mk. versendet de Fallois allein. General-Debit in Wiesbaden, Langgasse 10. — Diese sowie Victoria-Loose à 1 M. (11 Loose 10 M.) sind auch zu haben in den mit Plakaten versehenen Handlungen.

Für Liste und Porto 30 Pfennig beifügen.

Friedberger Loose à Mk. 2.—,

Auguste Victoria-Loose à Mk. 1.— zu haben bei **Carl Cassel**

Kirchgasse 40.

Liste und Porto 30 Pfg. extra. 1739

Eröffnung des Verkaufshauses

Langgasse 33, vis-à-vis vom „Hotel Adler“

der weltbekannten Schuhwaaren-Fabriken **Conrad Tack & Cie.,**
Burg bei Magdeburg,

im Laufe dieses Monats.

Specialität:

Goodyear Weltaische und Stiefel. Fabrikat I. Ranges.

Trinken Sie nur
Kaffee,

der vor dem Rösten gewaschen ist.
Verblüffende Geschmacksverbesserung.

Patentirt in allen Kulturstaaten
„Patent Batsche“

120 Centner täglich
Leistungs-



120 Centner täglich
fähigkeit

Eigenes Patent der „Phönix“-Rösterei-Düsseldorf.

Die so behandelten Kaffee's sind bekömmlicher und mit viel grösserem Appetit zu geniessen als ungewaschener Kaffee, weil durch das Waschen die allen Rohkaffee's aus den Tropen her anhaftenden grossen Mengen Schmutz, tierische Excremente, Steine, organische Substanzen entfernt werden. Auch die Qualität und Ergiebigkeit des Kaffees wird durch das Waschverfahren bedeutend erhöht, so dass ich das Beste in Kaffee zu bieten vermag.

Jeder, der einen Versuch mit meinen vor dem Rösten gewaschenen Kaffee's macht, gewinnt die Ueberzeugung, dass er unerreicht guten Kaffee bekommt.

Preise:

60, 70, 80, 90, 100, 120, 130, 140, 160, 180, 200 Pf. per Pfd.

1897

Hauptniederlage:

S. Waltuch,

Marktstr. 13 Wiesbaden, Wellritzstr. 21.

Jedem Husten

verschaffen Linderung die ächten
Oscar Tietze's
Zwiebel-Bonbons.

In Bouteillen à 25 Pfg. zu haben in Wiesbaden bei:
Herrn A. Berling, Franz Blauf, Bahnhofstr. 12, Heintz, Brentano, A. Erich, Drog., P. Ender, Ede. Michelsberg und Schwalbacherstrasse Heintz, Eifert, Jakob Fren, Ede. der Luisenstrasse, D. Fuchs, Seelgasse 2, Jean Haub, Mühlengasse 13, Th. Hendrich, Dambachthal 1, Carl Kappes, Schwalbacherstrasse 25, Konrad Kimmel, Ede. Röder u. Krosch, Apotheker Dr. Kuch, C. W. Leber, Bahnhofstr. 8, C. Wöbner, Drog., Taunusstr. 25, A. A. Müller, Adelsheidestr. 28, J. Rapp, Sch. Noos, Oscar Siebert, Taunusstr. 49, A. Schirg, Kgl. Hofl., Schillerplatz, Chr. Tauber, Kirchgasse 2, J. W. Weber, C. Weigandt. 9326

Traurige Thatsache

ist es, dass viele Tausende rechtshafter Familienmitglieder durch zu rasches Abwachen ihrer Familie verschwinden mit Sorgen und die Kinder mit Krankheiten und Beschwerden zu kämpfen haben! Jeder, dem das Wohl seiner Nächsten am Herzen liegt, lese unbedingt das neu erschienene Zeitgemässes Buch: „Die Ursachen der Familienleiden, Nahrungsgewohnheiten und des Unglücks in der Ehe, sowie Rathschläge und Angabe natürlicher Mittel zur Beseitigung derselben“. Menschenfreundlich, hochinteressant und belehrend für Alle, die jeden Standes. 66 Seiten stark. Preis nur 20 Pf., wenn geschlossen gewünscht 30 Pf. mehr (auch in Marken). J. Zaruba & Co., Hamburg.

Lehrerinnen-Berein

für

Nassau.

Nachweis von Pensionaten
Lehrerinnen für Haus u. Schule.
Rheinstraße 65, I.
Sprechstunden Mittwoch u.
Samstag 12—1.

Bedarfs-Artikel

für Herren u. Damen versendet
Bernh. Taubert,
3126 Leipzig VI.
Illustr. Preisliste gratis
und franco. La 1391/27

Steppdecken

werden nach den neuesten Mustern und zu billigen Preisen angefertigt, sowie Wolle geschlumpft.
Rath. Michelsberg 7, Korbbladen. (a

Nur noch einige Tage Ausverkauf!

Da ich meinen Laden zum 1. April d. J. anderweitig vermietet habe, verkaufe ich mein ganzes Lager, bestehend aus vollständigen Zimmer-Einrichtungen in verschiedenen Stuhl- und Holzarten, sowie einzelnen Gebrauchs- und Luxusmöbeln jeder Art

zu jedem annehmbaren Preise

aus, und ist somit Gelegenheit geboten wirklich gut gearbeitete Sachen außerordentlich billig einzukaufen, worauf ich mir erlaube besonders aufmerksam zu machen. 2086

Friedrich Bohr,
Möbel-Magazin,
24 Taunusstrasse 24.



Und Saaten

als:

Gemüsesamen

(Wiesb. Rainer Markt.)

Blumensamen

(in- u. ausländ. Sorten)

Grassamen

(N. 19—35 pro Centner.)

Kleesamen

(eigene Kleeide-Kleuge.)

Joh. Georg Mollath, Mauritiusplatz 7.

**Einzige Spezial-Samen-
Vogelfutterhandlung am Platze.**

Spratt's Hundekuchen.

2123

Wohnungs-Wechsel

Meine Wohnung befindet sich von heute ab

10 Kleine Burgstraße 10.

Achtungsvoll

H. Reich Wwe.,
pract. Hebamm.

Telephon im Hause Nr. 611.

2177